

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 28 (1914)**

85 (10.4.1914) [laut Vorlage Nr. 84]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-576786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-576786)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Küstringen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit Unterhaltungs-Beilage und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Inseraten wird die sechsgepalte Petzeile oder deren Raum für die Inserenten in Küstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Preisliste Seite 50 Pf.

28. Jahrgang.

Küstringen, Freitag den 10. April 1914.

Nr. 84.

## Vom Tage.

Die neue Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs bei inneren Unruhen wird jetzt bekannt gegeben.

Ottavio v. Redlich kündigt an, daß für das Jahr 1916 mit einer preussischen Wahlreform zu rechnen sei.

Unser Leitartikel enthält heute nicht weniger als vier neue Fälle von Soldatensühndungen. In dreien davon wurden die Reinger mit mildem Arrest bestraft.

Die südafrikanische Regierung beschloß, sobald sie ihre reaktionäre Gesetzgebung beendet hat, der Rückkehr der deportierten Arbeiterführer nichts in den Weg zu legen.

Im Staate Illinois hat die erstmalige Beteiligung der Frauen bei den Gemeindevahlen für den Alkoholausschank eine schlimme Zukunft geschaffen.

## Aus deutschen Kasernenstuben.

Wie eine giftgeschwollene Viper reißt die mißhandelnde Bestie zurzeit aus den deutschen Kasernenstuben ihren Schlangenkopf. Täglich füllen sich die Spalten der Zeitungen, soweit sie der Wahrheit die Ehre geben und nicht aus schmöder Gewinnlust händliche Vorurteile totschwärzen, mit gemeinen Mißhandlungsfällen, die an wehrlosen Mannschaften, meist Rekruten, verübt werden. Einen Teil des täglich durch die Gerichtsverhandlungen fließenden Materials haben wir in den letzten Wochen im Volksblatt wiedergegeben und wahrlich, die hier mitgeteilten Fälle stanken ob ihrer brutalen Rohheit zum Himmel. Gar mancher Unteroffizier sieht in den ihm unterstellten Soldaten nichts weiter als Hunde, die er nach Willkür und nach dem Interesse des militärischen Drills oder aus purem Übermut zu seinem Vergnügen quälen und schänden kann. Der Kadavergehörig, das unumfängliche Weichverderbt und die vielfach milden Strafen der Militärgerichte machen ihm bei seinem rohen Tun den nötigen Mut.

Was aber das Tollste bei diesen Sachen ist, das ist das regelmäßige Totschweigen dieser bedauerlichen Vorurteile durch die bürgerliche Presse. Man sehe sich beispielsweise nur einmal die beiden Wilhelmshavener Blätter daraufhin an. Jeder Dreck wird dort gewissenhaft registriert, nur die trivialen, jeden anständigen Menschen empörenden Brutalitäten aus den Kasernenstuben werden totgeschwiegen oder ohne alle Kritik in einer Aufmachung gebracht, die die Vorfälle äußerst glimpflich erscheinen läßt. Die konservative Presse aber leugnet gar, daß Mißhandlungen vorkommen, und wird im Höchstmaß das überdauernde Thema angeschnitten, dann stellen sich die Regierungsvertreter hin und erzählen gewöhnlich etwas vom

Zurückgehen der Mißhandlungen. Die Wirklichkeit erzählt natürlich andere Sachen, als die Maske irgend eines Regierungsvertreters.

Freilich, wenn ein Gardehauptmann vor Gericht erklärt, er hätte es für keine Mißhandlung angesehen, als einer seiner Sergeanten einen Rekruten den Spundnapf austrinken ließ, wenn Verantworts sich finden, die, wie wir vorgestern im Blatt hatten, Meldungen über Schänderien nicht weiter geben, dann erscheint es uns schon glaubhaft, daß die Mißhandlungen schwer auszuuroten sind.

Nach den vielen in den letzten Tagen an dieser Stelle mitgeteilten Fällen von Schänderien sind wir heute bereits wieder in der Lage, eine Verbrecherliste zu veröffentlichen. Denn die Behandlung der schlimmen Vorurteile in der Öffentlichkeit ist schließlich der beste Weg zu ihrer Beseitigung, der beste und einzige Weg!

Der Dragoner Richard Kaufschke vom Regiment 8 in Ramslau hatte einen Befehl des Unteroffiziers Paul Regel nicht richtig verstanden. Der Vorgesetzte gab dem Manne den weiteren Befehl, am anderen Morgen in drei Abteilungen Bahndienst zu machen. Kaufschke sagte: „Ja, wohl, das werde ich tun, mich aber bei dem Wachmeister erkundigen, ob ich das machen soll.“ Der Unteroffizier sagte: „Was, du willst noch Widerparten geben?“ und stieß den Mann zweimal mit der Faust ins Gesicht, daß er zurücktaumelte. Auf den Zuruf eines anderen Unteroffiziers: „Naß das sein.“ ließ er von dem Manne ab. Beim Wiedersehen stieß der Dragoner Walter aus Versehen den Unteroffizier an. Der gab ihm eine Ohrfeige, und als der Mann sich die Wange hielt, fragte ihn der Vorgesetzte, ob er noch was wolle, und schlug ihm eine weitere Ohrfeige. Auf des Mannes Ausrufung: „Herr Unteroffizier haben mich nicht zu schlagen.“ stieß ihn der Unteroffizier vor die Brust, daß er über den Plankebaum stürzte, und zog den Säbel. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier wegen Soldatensühndung in zwei Fällen zu nur vier Wochen Mittelarrest, von der gleichzeitig erhobenen Anklage der Anmaßung von Befehlsbefugniss, Mißbrauch der Waffe und Trunkenheit im Dienst sprach es den Angeklagten frei, da Unteroffiziere oft ihren Säbel ziehen, um sich Schneid zu geben. Untergebene und Unteroffiziere seien an Alkohol gewöhnt. Kaufschke wurde wegen Achtungsverletzung zu drei Wochen strengen Arrest verurteilt. Der Mann legte Verwahrung ein, um eine niedrigere Strafe bittend. Bezüglich des Unteroffiziers forderte der Gerichtsherr die Bestrafung wegen Trunkenheit und Anmaßung von Befehlsbefugniss.

Vor dem Oberkriegsgericht sagten verschiedene Zeugen aus, der Unteroffizier sei angeheitert gewesen. Sein Wachmeister bezeichnet ihn als tollstoll leicht bigig und aufgeregt. Kriegsgerichtsrat Gise erblickt in dem Befehl, um drei Stellen Dienst zu tun, vorchriftswidrige Behandlung, plädiert für Annahme von Trunkenheit und beantragt fünf Wochen Mittelarrest. Das Oberkriegsgericht hielt den Beweis nicht erbracht, daß der Unteroffizier angetrunken

war; es erblickte in dem Befehl, in drei Abteilungen Dienst zu tun, keine Anmaßung von Befehlsbefugniss und keine vorchriftswidrige Behandlung, beließ es aber für die Mißhandlungen bei der Strafe des Kriegsgerichts von vier Wochen Mittelarrest. Dragoner Kaufschke wurde der Achtungsverletzung schuldig gehalten. Seine Antwort sei ungehörig gewesen, da er aber erlauben konnte, er wurde schikaniert, wurde seine Strafe ermäßigt auf zehn Tage strengen Arrest.

Zwei Fälle aus Bayern: Am Kriegsgericht der 5. Division in Nürnberg spielten dieser Tage einige Prozesse, die ein großes Licht auf die Ungerechtigkeiten des militärischen Rechts werfen. Der Unteroffizier Georg Hermann vom Artillerieregiment in Erlangen konnte den Rekruten R. nicht leiden. Einmal war Hermann betrunken und als er zufällig an dem Rekruten vorbeikam, gab er diesem eine lästige Ohrfeige. Der Unteroffizier mußte vor Gericht selbst zugeben, daß ihm der Rekrut auch nicht das geringste in den Weg gelegt hatte, und daß zu seinem Verhalten auch nicht der geringste Anlaß vorlag. Er redete sich lediglich auf Trunkenheit hinaus. Der rote Treuesträger kam mit acht Tagen Mittelarrest davon. Der Unteroffizier Brunner des 2. Chevaulegerregiments in Dillingen ließ einen Rekruten mit vorgestreckten Armen, die einen gefüllten Dungkübel hielten, solange in Kniebeuge sitzen, bis der Soldat ohnmächtig wurde und umfiel. Dieser Unteroffizier kam mit 18 Tagen Mittelarrest weg. Bei beiden Soldatensühndungen wurde „ein minder schwerer Fall“ angenommen.

Etwas mehr als den für Unteroffiziere so beliebten Mittelarrest erhielt ein Reinger in Thorn. Wir entnehmen folgenden Fall der „Berliner Volkszeitung“: Wegen Mißhandlung bzw. vorchriftswidriger Behandlung Untergebener, Anmaßung einer Befehlsbefugniss sowie Diebstahls in verschiedenen Fällen hatte sich vor dem 1. Horners Kriegsgericht der frühere Gefreite Paul Strickh vom 61. Infanterieregiment zu verantworten. Strickh war Stubenältester und zeitweise auch stellvertretender Korporalstabsführer. Diese Stellung hatte er den Rekruten gegenüber in ungläublicher Weise gemißbraucht. Zu einer Reihe von Fällen hatte er den Rekruten ihre Muttergroßen gehöhnt. Entweder leerte er unbemerkt ihre Brustbeutel, oder er zog ihnen während des Schlafens das Geld unter dem Kopfkissen weg. Der Rekrut Bannmann hatte in seine Tasche 80 Mark eingenäht. Der Angeklagte wußte sich auch dieses Geld zu verschaffen, indem er die Tüte aufreimte. Wenn die Bestohlenen ihren Verlust entdeckten, stellte der Angeklagte zum Schein ein freies Verhör an, das natürlich ergebnislos verlief. Dann sagte er meistens hinzu, daß jener, der einen anderen verdächtigt, ohne es beweisen zu können, drei Tage sicher wären. Auf der Mannschafsstube führte der Stubenälteste ein wahres Schreckensregiment. Rekruten, die bei einer Verurteilung durchgeföhnt waren, trieb er des Nachts mehrere Male aus dem Bette und ließ

## Feuilleton.

### Mutter Bertha.

Roman von Wilhelm Segeler.

Nachdruck verboten.

17)

#### 11. Kapitel.

Nun war Weihnachten da! Aber das hatte gedauert, bis es kam! Denn Frigle war's vorgekommen, als seien die Tage in der letzten Zeit viel länger geworden als sonst. So endlos zogen sie sich hin, fließen zu so unaussprechlichen Strömen aus einander, wie der Cyclus an einem Rißel.

Die Mutter hatte ihm schon Wochen vorher lauter Weihnachtsgeschichten erzählt. Als, in ihrem Köbchen ging das alles auch ein wenig durcheinander, und die Historie von dem Weihnachtsmann vermischte sich mit der vom heiligen Nikolaus und der vom Christkind, das zu dem braven Kindern kam und ihnen was besorgte.

Wenn sie aber vornehmlich ausging, um Besorgungen zu machen oder im abgeschlossenen Nebenzimmer geheimnisvoll herum zu trampen hatte, dann mußte die Bucklige herauf kommen und den Kleinen hüten. Aber die hatte mit dem durch die Krankheit notwendigen Kinder nicht die Engelsgebuld der Mama. Wenn es sich mal mußte, gab sie ihm hinterwärts gleich ein paar Klapsen. Und hinterher, wenn er mühsam still bei ihr auf dem Schöße saß, so prophezeie sie ihm die Phantasie voll von furchterlichen Geschichten exemplarischer Strafen, denen unartige Kinder ausgesetzt waren. Da nahm das liebe Christkindchen die Züge eines Bußmanns an. Und sie erfand für ihre Zwecke einen Weihnachtsmann, der den ungezogenen Jungen auf einem heißen Feuer die

Hand röstete wie die Marromverkäufer. . . . Solche Geschichten erzählte sie, die der Kleine andächtig mit verhaltenem Atem und immer rötter werdenden Ohren. Selbst die lebenswichtigen Gestalten der Mutter verblähten dagegen; das liebe, lustige Kerlchen auf einer Spinnle an der Wand, das nach ihrer Beschreibung das Christkind vorkstellte, während es in Wirklichkeit nur eine Abbildung des „Münchener Kindes“ war, wurde verdrängt aus Frigles Phantasie von den finsternen Gezeiten der Christkine, die dem Schänderhannes verzweifelt ähnlich sahen.

Eben hatte die Uhr fünf geschlagen. Die Dunkelheit klonn immer höher herauf. Unten der Hof schwamm schon ganz in schwarzer, bodenloser Tiefe. Nur in seiner Mitte, wo der Schnee zu einem Soufen zusammengekehrt war, graute ein schwacher Schein, das einzige Fleckchen, wo sich das Auge ankommen konnte.

Im Zimmer wurde es auch fachte dunkel. Frigle sah ganz allein auf seinem Kinderstuhl und starrte mit großen, regungslosen Augen auf das gegenüber liegende Schlüsselloch, das in glänzender Helligkeit funkelte. Von nebenan klang ein unterdrücktes Murmeln herüber, ein Gehebe von Gegenständen. Es war die Mama, die heute zum letzten Mal noch eine Konferenz mit dem Christkindchen hatte.

Im Zimmer wurde es immer düstere. Es war, als wenn immer mehr von der schwarzflüchtigen Nacht durch das Fenster hineinsickerte. Eine Zeit lang war's auch ganz still. Nur ein leises, feines Stimmchen glaubte Frigle aus dem Nebenzimmer zu hören, eine ganz leicht verfliegende Musik, wie von einer Spinne. Sicher die Stimme des Weihnachtsmannes, der vom Himmel herunter seiner Mama etwas ins Ohr wisperte. Frigles Herz klopfte. Er hatte

die Hände unter seinen Kissen gesteckt und kühlte sich so wohl und warm. Angenehme Schauer durchzitterten ihn. Seine Ohren glühten. Unwillkürlich machte er die Augen zu, um all die lieblichen Bilder, die ihm aufgingen, besser zu sehen.

Aber auf einmal bullerte und rauschte es den Ramin herunter. Ach, wie er aufstutzte! Jedesmal, wenn er's hörte, bekam er so einen Schreck. . . . Eigentlich war es eine ganz einfache Sache, die ihm seine Mutter auch schon öfters erklärt hatte. Denn war eine Wuschlöhre, und jedes Mal, wenn die Frau Werner, die im vierten Stock wohnte, einen Eimer ausgoß, so plätschte das Wasser durch die Wand.

Ja, so war es. . . . Aber die Christine hatte ihm auch gesagt, daß da drinnen eine große Matte sei, die die Kleinen Kinder aufträte. Und wenn er noch mal's Göschen voll machte, dann räume die Matte, und mit Weihnachten, anfangt daß er etwas geknickt kriegt, würde ihm mindestens ein Bein abgeknappert. . . . Davor hatte er nun furchtbare Angst.

Und in die lichte, freundige Empfindung von Weihnachtsfest kam diese böse Furcht der Spitzgefalten, daß er zusammenstürzt bei jedem kleinsten Geräusch.

Aber dann streifte das Licht im Schlüsselloch immer heller. Es war ordentlich einen glühenden Schimmer durch das dunkle Zimmer. . . . Ganz unbeweglich sah Frigle auf seinen Stuhl. Sein Auge hing an dem Schlüsselloch. Er ging ganz auf in dieser Weihnachtsstimmung und Empfindung; ein Hindämmern in dunkler Stille mit dem Blick auf ein helles, ganz Neues, ein leises Wehklagen von tausend Erinnerungen, fernem, nahem, mit der zitternden Ahnung, von etwas ungeheurer Straßendem, Vordemdem, Betäubendem.

Die sich dann 20—30 Male auf der Stube niederlegen. Der Refrakt Tomazoff mußte im Dezember mehrere Male im Freien die Füße unter die Pumpe halten. Hierin mußte bei der Jahreszeit eine das Leben gefährdende Mißhandlung gesehen werden. Der Vertreter der Anklage wies darauf hin, daß den Vorgesetzten immer wieder eingeschärft wurde, die Refrakten mit besonderer Vorsicht zu behandeln; der Angeklagte dagegen habe sich die größte Mühe gegeben, den Refrakten den Dienst zu verweigern. Das Kriegsgericht erkannte dem Antrage des Anklagevertreters gemäß auf 7 Monate Gefängnis und Verlesung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Diese Beispiele zeigen, wie mit der Ehre der gemeinen Soldaten von Weissen umgegangen wird. Um die Schändereien auszuwischen, bedarf es natürlich anderer Strafen als der vorgefertigten Mißhandlung; so ein Offizier wegen mehrfacher Mißhandlung zu Stubenarrest verurteilt wurde. Für solche Leute sollten sich die Gefängnistore öffnen. Aber, so meinte der „Vorwärts“ gestern, das wird im Interesse der Aufrechterhaltung der Disziplin nicht geschehen. Es bleibt also schon dabei, daß der Kampf der Sozialdemokratie gegen den Militarismus aufs Ganze gehen muß; auf Beseitigung dieses Systems, in dem die Menschenwürde buchstäblich mit Füßen getreten wird.

**Politische Rundschau.**

Münster, 9. April.

Die neue Vorchrift über den Waffengebrauch des Militärs. Offiziös wird gemeldet: „Die neu bearbeitete Vorchrift über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen“ hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten und wird demnächst an die Truppen zur Ausgabe gelangen. Diese vom preussischen Kriegsministerium aufgestellte Vorchrift hat für die unter preussischer Herrschaft stehenden Truppen nach Prüfung der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden gesetzlichen Unterlagen die Zustimmung der beteiligten Bundesstaaten und des Statthalters in Elsaß-Lothringen erhalten.

Ebenso haben Bayern, Württemberg und Sachsen ihr Einverständnis damit erklärt, daß diese Vorchrift auf ihre in den Reichslanden stehenden Truppenteile Anwendung finde.“

Die „neue Vorchrift“ ist das Ergebnis der aufregenden Debatten im Reichstage über die Uebergriffe der Soldateska in Preußen. Das, was im Reichstag gewünscht wurde, nämlich einheitliche Bestimmungen für das ganze Reich, bringt die neue Vorchrift nicht; sie bezieht sich lediglich auf Preußen, und die preussischen Bestimmungen sind unter Zustimmung der beteiligten Landesregierungen, die Truppen in Elsaß-Lothringen stehen haben, auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt worden. Das einzige Bemerkenswerte an der Vorchrift ist, daß man auf die alte Verordnung vom Jahre 1820 verzichtet hat. Aber auch trotzdem bleibt alles beim alten.

Preussische Wahlreform 1916. Die „Vossische Zeitung“ liest aus einer Bemerkung, die der bekannte freikonserervative Landtagsabgeordnete Freiherr Otto von Zedlitz im Abgeordnetenhaus machte, heraus, daß in etwa zwei Jahren mit einer preussischen Wahlreform zu rechnen sei. Zedlitz sagte nach dem Kammerfermentogramm:

„Ich möchte also bringen bitten, daß alle Teile bestrahlt sind, damit zu werden, daß wir in der dritten Periode dieser Legislaturperiode die von uns geforderte Neuerung der Steuern bekommen. Die vierte Session wird ja wahrscheinlich ohnehin mit der Reform des Wahlrechts befaßt werden und daher nicht gut mit einer so großen, schwierigen Vorlage belastet werden können.“

„Hum, Hum, Hum“, ging es vor der Mutter. Das waren Schultens Kinder mit der kuckigen Christine.

Frau Schults war gleich zu Vertha ins Berliner Zimmer gegangen und brachte dorthin auch die Geschenke für ihre eigenen Kinder, die hier zugleich mit beherbergt werden sollten, denn sie selbst hatten dieses Jahr keinen Christbaum gemacht.

Während Vertha die Sachen aus dem Zeitungspapier herauskrante, lief Frau Schults wie eine Elster im Zimmer herum, besch alles, tippte an allem und machte zu allem ihre Bemerkungen. Von dem Aufbau tat sie ja nun ganz entzückt. „Ach reizend, ach reizend, wunderbar, wie das Christbäumchen geschmückt war!“ Zu Verthas großem Aerger zupfte sie gleich einen Zunderkringel von der grünen Zweigen und sah ihn auf. Aber über einen Einfall wollte sie sich halb tot lachen. Nein, nein, was für eine lebenswürdige Mutter! die wirklich zu viel Nachsicht hatte mit den Schwächen ihres Kindes. Soweit das kleine Kerlchen nämlich reichen konnte, gingen lauter englische Biskuits, ganz leichte, unschuldige Ware, von der er nischen konnte, so viel er wollte, ohne sich den Magen zu verderben. Zu vorjorlich, wirklich, war diese Mama! Wenigstens fand Frau Schults es. Sie war schon ein gut Stück derber. Ordentlich mal, wenn einem die Galle überkief, den Magen eins runterhauen, das war viel einfacher.

Doll Reid betrachtete sie das prachtvolle Spielzeug, das die Mutter ihrem Kinde gekauft hatte.

„Ach, das ist doch zu reizend, Fräulein Vertha. Nein, wie allerlieblich! Aber teuer, nicht wahr? Sehen Sie, ich kaufe den Kindern nur praktische Sachen, denn sonst verderben sie doch alles. Und das liebeige im Fünzigpennigbazar. Nein, wo Sie auch überall die Mittel herhaben. . . Und dieser wunderbare Ring! . . . Ja, Gott, Gott, den habe ich ja noch gar nicht gesehen.“

Sie war ganz außer sich, die gute Frau Schults, daß ihr dies bis jetzt entgangen war.

— Prachtvoll, prachtvoll! Verlobungsring! . . . Feinstes Dufatengold! Natürlich von Ihrem Bräutigam! . . . Aber daß der nicht wiederkommt! Ach, was Sie sagen! Seine Mutter hat einen Stückchen bekommen. . . Im Sterben liegt sie? . . . Ach, die arme Frau! . . . Und dabei wollte Ihr Verhältnis doch schon vor vier Wochen zurückkommen. . . Ja, ja! Versteht sich, ja, die Anstaltszucht. . .

Diesen Satz soll v. Zedlitz im amtlichen Stenogramm selber durch Sperrung hervorgehoben haben.

Die „Vossische Zeitung“ bemerkt zu dieser freikonserativen Prognose:

„Der Führer der Freikonserativen hat infolge seiner früheren parlamentarischen Beziehungen und seiner früheren Staatsstellung oft recht gute Witterung, wie in den oberen Regionen der Wind weht. Eugen Richter schätzte seinen Gegner als „politische Weitemännchen“ sehr hoch ein, weil er aus seinen Neigungen nicht selten vor bedeutungsvollen Entscheidungen gewert ergriff, das sich der Wind dreht hatte.“

Mit den Weitemännchen ist es eine eigene Sache, die politischen Prognosen häufig so falsch als die unpolitischen und deshalb glauben wir nicht eher an die Wahlforn, bis die Vorlage der preussischen Regierung in den Händen der Abgeordneten ist.

Liebert und die Nationalliberalen. Die Chemnitzer Volksstimme hatte vor einigen Tagen ein Gespräch des in Borna-Vogau durchgefallenen Reichsverbändlers v. Liebert mitgeteilt, das über die nationalliberalen Beamten sich sehr verächtlich ausdrückte. Gesprächsweise sollte er bemerkt haben: Er sei jedem einzelnen Beamten „nachgefrohen“ und habe ihnen die „schmutzigen Hände“ gedrickt, er sei persönlich auf die Postämter gelaufen, um zu fragen, wieviel Gehalt die Beamten noch wollten. Die Nationalliberalen müßten mit diesem „Demokratengeug“, diesem Meß, den man doch nie satt bekomme“, glücklich werden. Möglich habe sich der Landtagsabgeordnete Nichts im Nebenkoupee erhoben und vorge stellt, um die Bitte auszusprechen, das Gespräch nicht weiterzuführen, da doch zu viele Zeugen anwesend seien.

Darauf antwortete nun Herr v. Liebert in der „Post“, er hätte am Tage der Samstags in einem Wohnstübchen mit zwei Freunden gesprochen: „Als die Rede auf die Postbeamten kam, erzählte ich, daß ich 1909 in der Wahlkommission für die Postassistenten und Postkassierer mich bemüht habe, ihnen das gewünschte Höchstgehalt zu beschaffen, daß es damals aber leider nicht möglich gewesen sei. Dafür sei ich denn bei der Wahl 1912 von den Postbeamten durch ein Flugblatt und in öffentlichen Versammlungen angegriffen worden. Inzwischen habe der Reichstag die betreffenden Forderungen bewilligt, und ich hätte die Freude gehabt, an jedem Posthelfer, wo ich die Frage an einen Beamten gerichtet hätte, ob sie nun zufriedengestellt seien, eine befriedigende Antwort zu erhalten. Dabei ist nicht das geringste kränkende Wort über einen Beamten von mir geäußert worden, es lag gar keine Veranlassung dazu vor. Nach etwa einer Viertelstunde trat plötzlich Herr Nichts aus dem Nebenstübchen an uns heran und sagte, er habe das Gespräch gehört und sich Aufzeichnungen gemacht. Wie er dies weiter verbreitet hat, ist mir nicht bekannt. Man sieht nun aus der Wiedergabe in der Chemnitzer Volksstimme, welche Gestalt solches von Mund zu Mund herumgetragene Gerüde schließlich annimmt.“

Jetzt hat nun Nichts dem „Berl. Tagebl.“ eine schriftlich genau festgelegte Erklärung über das Eigenangehörte des Herrn v. Liebert gegeben. Danach trifft die Mitteilung des Chemnitzer Parteiblattes im Wesentlichen zu. Uebrigens: Nach dem „Leipziger Tageblatt“ befragt der nationalliberale Landesverein Sachsen die Richtigkeit des Gesprächs, das der konservative Kandidat v. Liebert während der Stichwahlwache in Eisenachkoupee mit einem Konservativen gepflogen hat; nur sei es noch viel schärfer gewesen, als die Blätter hierüber berichtet haben. Die Nationalliberalen hätten aber mit Rücksicht auf die Konserativen im Stichwahlkampf keinen Gebrauch von dem Gespräch gemacht. Die Nationalliberalen werden auch in Zukunft „keinen

Gebrauch davon machen. Ebensovienig wie sie das feinerzett auf den Ausdruck eines konserativen Agitators hin getan haben, der behauptet hatte, daß die Beamten nur immer „Koteletts wie Klotzdeckel groß fressen möchten“. Aber die Einschätzung durch die durchgerastete preussische Erzellen zeigt doch, wie diese erlauchten Geister über die Beamten denken.

Verlagung des Elsaß-Lothringischen Landtages. Gestern nachmittag ist der Elsaß-Lothringische Landtag durch kaiserliche Verordnung, die der Staatssekretär zur Verlesung brachte, bis zum 17. November 1916 vertagt worden.

Bemühungen um die in Rußland gefangen gehaltenen deutschen Luftfahrer. Rechtsstehende Blätter melden, daß jetzt der deutsche Kaiser persönlich einen Brief an den russischen Kaiser gerichtet hat, in welchem die Beseitigung des Verfalls, das in Perm (Rußland) wegen der deutschen Luftfahrer Berliner, Saale und Nicolai wegen Spionageverdachts schwebt, gewünscht wird. — Werden nun Beterchens Justizbeamte ein wenig schneller arbeiten?

**Rußland**

Der politische Streik von Petersburg. Aus Petersburg wird geschrieben: Der Massenstreik der Arbeiter und Arbeiterinnen, der am 1. April in Petersburg stattfand, war nicht etwa nur die Antwort auf die epidemischen Erkrankungen, welche in den letzten Tagen in zahlreichen Petersburgers Fabriken ausgebrochen waren. Schon seit Monaten macht sich unter der Arbeiterbevölkerung der Hauptstadt eine starke Proteststimmung geltend, die seit zwei Wochen auch in ganz beträchtlichen Ausmaßen zum Ausdruck gekommen war. Die durch die scheidenden Lenaworkommission gewerkte politische Unruhe ist durch die ungeheuerlichen Verfolgungen, welche die Arbeiterpresse in der neuesten Zeit zu erdulden hatte, aufs äußerste gestärkt worden. Als dann anläßlich der ersten Massenankerkungen zwischen den Arbeitern der Fabrik Treugolnik und der Post-Zusammenstoße stattgefunden hatten, da fanden regelrechte Beratungen der organisierten Arbeiter statt. Die leitenden Kräfte der Petersburgers Arbeiterbewegung, die an diesen Beratungen teilnahmen, faßten dann den Beschluß, daß der partielle politische Streik nicht einen zufälligen Charakter tragen, sondern, da er nicht mehr aufzuhalten wäre, an einem bestimmten Tage in einer einheitlichen Kundgebung in die Erscheinung treten soll. In der Tat nahm der Generallandtag am 1. April grandiose Formen an. In der offiziellen Mitteilung des Informationsbureaus ist die Rede von 85 000 Personen, die an diesem Tage in 121 Fabriken, Werkstätten und Druckereien von Petersburg ihre Arbeiten eingestellt hätten. In Wirklichkeit waren es jedoch weit über 100 000 Menschen, die der Parole des allgemeinen politischen Streiks gefolgt waren. Die großartige Kundgebung machte sich nicht nur im passiven Streik Luft, in allen größeren Fabriken auch es an demselben Tag gewaltige Meetings, an denen Protokollresolutionen gegen die Massenvergiftungen von Arbeitern und Arbeiterinnen gefaßt wurden. Besonders hüfnisch demonstrierten die Arbeiter der Pulmowwerke, die nach Abhaltung ihrer großen Versammlung unter revolutionären Gelängen auf die Straßen hinausströmten, nach den nächstgelegenen Fabriken sich begaben und aus ihnen die Arbeiter unter den Ruf: „Genossen, stellt eure Arbeiten ein!“ herausriefen. Auf diese Weise bildete sich eine Menge von etwa 20 000 Personen, die durch die Straßen des betreffenden Stadtteils von Petersburg marschierte und gegen die jetzige Regierung in nicht mißzuverstehender Weise Protest erhob. Die Kundgebung ist unter den Arbeitern auch nach dem 1. April nicht geschwunden, und alle Symptome des grandiosen eintägigen Streiks sprechen dafür, daß ähnliche Ereignisse jetzt in Rußland bei allen möglichen Gelegenheiten wiederkehren werden. Die wirtschaftliche Misere der Arbeiter wirkt im Verein mit den schrankenlosen Unterdrückungstendenzen der russischen Regierung überall revolutionierend. Es sind Demonstrationen, die nicht von außen hineingetragen, sondern von innen entpringen, und selbst die russische Regierung schreißt in ihren offiziellen Publikationen die Erscheinung nicht mehr in der sonst bei ihr üblichen Weise dem „domagologischen Treiben einzelner Agitatoren“ zu. Der Wille solcher Machtfaktoren wird aber auf die Dauer auch nicht von dem herrschenden Regimente unterdrückt werden können.

**England**

Zur Deportation der Arbeiterführer. (London, 8. April.) Das Ministerkabinett der südafrikanischen Union hat beschlossen, der Rückkehr der neun deportierten Arbeiterführer nichts in den Weg zu legen. Der Zeitpunkt der Rückkehr ist aber davon abhängig gemacht, daß vorher die Vorlage wegen der Aufbruchversammlungen Gesetzeskraft erhalten hat.

**Amerika**

Die Frauen gegen den Alkohol. Wie schon mitgeteilt, haben in einzelnen amerikanischen Distrikten jetzt die Abstimmungen über die Beschränkung des Alkohols in Form von gemeinlichen Wahlen stattgefunden. Es erste Mal nahmen hieran die Frauen teil, deren Einfluß nicht ohne Erfolg geblieben ist. Aus Chicago wird uns berichtet: Ueber das Ergebnis der Abstimmung der Frauen bei den gestrigen Wahlen in Illinois wird gemeldet: In der Stadt Chicago sind alle Frauen, die über Stadtbordnernenämter kandidierten, mit überwältigender Mehrheit geschlagen worden. Außerhalb Chicagos haben die Stimmen der Frauen die Wirkung gehabt, daß in kleineren Städten und Ortsgemeinden insgesamt etwa 1000 Lokale, die alkoholische Getränke vertrieben, geschlossen werden müssen. Von den Distrikten, in denen bereits vor der Wahl ein Verbot des Alkohols gesetzlich befohlen ist, ist keiner der Abstimmungsgegenstand verloren gegangen. Diese hat vielmehr zahlreiche weitere Gemeinden hinzugewonnen. Abgesehen von der Stadt Chicago haben etwa 70 Prozent der Frauen gegen den Alkoholausschank gestimmt.

Wissen Sie, die Baronin Braun, bei der meine Freundin Komersjo ist, eine wirklich pikante, hochherrschaffliche Dame, die hat sie auch gehabt. . . Und glauben Sie, wie die sich kuriert hat?

Frau Schults fing unbändig laut an zu lachen, so daß sie kaum weiter reden konnte.

— Eigentlich darf man's gar nicht erzählen. . . Sie ist nämlich bei einem Magneteisener gewesen. In Moabit. Ach, das ist ein berühmter Professor, der beste Arzt in Berlin. Ein Wunderarzt, der kuriert einen selbst vom Tode. . . Aber nur die Reichen. Manzang Mart die erste Konsultation und jede folgende zehnt! . . . Dabei dauert's keine fünf Minuten. Und Boteninnen hat er und Akte aus aller Welt. . . Von dem hat die Baronin sich, so zu sagen, einbubeln lassen. Ganz heiß. . . Ich hab' sie mit meiner Freundin ins Bett gepackt. Ach, so wie wirklich seine Frau, dacht ich, so zu bekönnen. . . Nein, das wollt ich doch nicht sagen. Pst! Dettel, was man oft für ordinäre Ausdrücke hat. . . Aber wir sind ja entre-nanu, da macht's schon so viel nicht. . .

Unterdessen hatte Vertha die Richter des kleinen Bäumchens angesetzt, und während Frau Schults, die sich auf ihr Talent, alles zu arrangieren, sehr viel einbildete, noch an den Sachen herumzettelte, nahm sie die Schelle und Klingelte.

— Him. . . kante es.

Im Nebenzimmer schief alles unwillkürlich zusammen. Das war nun auch die höchste Zeit. Der unartige Peter, der in die Volksschule ging, hatte schon wieder ein paar seiner Biesterlein angestrichelt. Zuerst hatte er all die unanständigen Wörter, die er die letzte Zeit auf der Straße ausgesagt hatte, heruntergelegt, jedes Wort drei oder vier mal herausstehend, zum großen Entsetzen Glases, die sie sich ganz genau alle merkt, um sie nachher der Mutter sagen zu können. . . In diesem Moment, wo es zum ersten Male klingelte, wollte er gerade der Wallagen eine Kleiderbürste aus der Hand reißen, um sich die Schuhe zu wischen. Er war im allgemeinen ein großer Schmeichele, der immer mit schwarzem Hals herumlief, aber trotz dessen doch schon in ihm vom gutmütigen preussischen Randwehmann, daß er bei einer feierlichen Gelegenheit mimbezens blanke Stiefel haben wollte.

— Him. . . ging es zum zweiten Mal. (Fortsetzung folgt.)

### Lokales.

Rüstringen, 9. April.

#### Hauptvoranschlag der Gesamtgemeinde für 1914/15.

Gestern haben wir bereits mitgeteilt, daß der städtische Haushaltsplan für das neue Rechnungsjahr den Stadtratsmitgliedern vorgelegt ist. Dem Voranschlage ist manches Interessante zu entnehmen.

#### Grundbesitz und Berechtigungen.

Die Stadt ist im Laufe der Jahre nach den Erwerbungen der letzten Zeit besonders nach und nach zu einem nicht unbedeutenden Grundbesitzer geworden. Modernen Bestrebungen entsprechend, sucht jedes Gemeinwesen, das nicht völlig von Spekulanten oder dem korruptierten Besitztum beherrscht wird, möglichst reichlich Grund und Boden zu erwerben, um Einfluß auf den Preis des Grund und Bodens zu gewinnen. Allerdings gibt es auch Städte, die sich in Besitz größerer Grundflächen bringen, um selbst damit ein Spekulationsgeschäft zu treiben, das hinter dem des gerissensten Privatpekulanten um nichts zurückbleibt, sondern sie womöglich noch zu überstreifen laßt. Unsere Stadt gehört nicht zu ihnen, sondern zu jenen, die in ernstem Streben dem Spekulantentum die Beherrschung des Bodenpreises und der Ausbeutung der Allgemeinheit einen Riegel vorgezogen haben. Und man kann sagen, daß ihr das im großen ganzen gelungen ist.

Zu den Besitzungen der Stadt gehören zunächst die Rathausgrundstücke. Das Rathaus an der Wilhelmshavener Straße erfordert im kommenden Geschäftsjahr wie früher eine Schuldverzinsung und eine Abtragung in Höhe von 4642,86 Mk., an Gebäudeunterhaltung von 690 Mk. und an Feuerversicherung und Abgaben 600 Mk. Beim Rathaus an der Jodokusstraße wird die Inleihe mit 4638,04 Mk. verzinst und getilgt im Jahre, Versicherung und Gebäudeunterhaltung werden 1500 Mk. erfordern. Das zuerst genannte Rathaus bringt 2300 Mk. Miete, das zuletzt genannte 1950 Mk. Das Postgebäude am Wiesenweg, das auch der Stadt gehört, erfordert eine Ausgabe von 3963,99 Mk., dem eine Mieteinnahme von nur 3454 Mk. gegenübersteht, so daß also ein Zuschuß notwendig ist. Die als Verwaltungsgebäude in Betracht kommenden Grundstücke an der Bismarckstraße erfordern 6107,68 Mk. Ausgaben, den 894 Mk. an Mieteinnahmen gegenüberstehen. Das Grundstück Wilhelmshavener Straße ist auch nicht zuschussfrei, die Einnahmen betragen nur 5034 Mk., denen 5427,58 Mk. Ausgaben gegenüberstehen. Die Strandhalle im Stadtteil Spennis ist ein Schmerzenskind. So geschmackvoll ihre Aufmachung ist, so teuer ist sie der Stadtgemeinde. Den 2000 Mk. Mieteinnahmen stehen 4700,21 Mk. Ausgaben gegenüber. Es ist auch keinerlei Aussicht vorhanden, daß das Mißfallt demnächst ein besseres wird. Der angekaufte Meher Krug, der vielleicht nur noch kurze Zeit seiner jetzigen Bestimmung überlassen bleibt und wegen der künftigen Lösung des Bahnhofsplatzes angekauft worden ist, erfordert einen Zuschuß von rund 200 Mk. Dann besitzt die Stadt ein Volksgartensgrundstück im Stadtteil Küsterhof, mit dem Reichsforstausgetauschtes Gelände, ein Grundstück an der Scharreihe, drei Baustellen im Stadtgebiet, das früher französische Grundstück an der Kirchröhre, einen Lagerplatz am Kanalhafen und auswärts das Gut Birkenfeld, das 2406,52 Mk. an Zinsen und Abtrag bedarf. Ein mächtiger Komplex Land wurde von der Stadt für die neuen Zentralanlagen und höheren Lehranstalten erworben von der Bodengesellschaft und von Rantes Erben. Das Grundstück belastet die Stadt jährlich mit Abtrag und Zinsen in Höhe von 23 743,43 Mk. und mit 1500 Mk. Abgaben. Ferner gehören der Stadt noch das frühere Markische Grundstück, das Grundstück an der Diederichstraße, ein Grundstück am Markt, das früher Jepsche Grundstück und die Parzellen 180 und 181, sowie die Spritzenhäuser. Von drei Landstücken sind 134 Mk. Jagdpacht eingestrichelt. Die Bedürfnisanstalten bedürfen 1450 Mk. für Unterhaltung, Beschaffung und Verzinsung. Die Anschlagskassen bringen 230 Mk. Einnahme und 30 Mk. Ausgabe. An Berechtigungen, Ausfühndigendienst oder Freigeld kommen noch 28 Mk. ein. Nicht genannt sind hier die Schulgebäude.

Der Abschnitt Grundbesitz und Berechtigungen erfordert insgesamt eine Ausgabe von 121 517,76 Mk. und dem steht eine Einnahme von 79 204,33 Mk. gegenüber, so daß ein Zuschuß von 57 178,74 Mk. notwendig ist.

**Personenstandsaufnahme.** Aufmerksam seien unsere Leser auf die ihnen zugegangenen Personenstandslisten gemacht, die von morgen ab zur Abholung ausgefüllt bereit gehalten werden müssen. Die mit den Personenstandslisten zugleich ausgetragenen Steuererklärungsformulare sind bis zum 10. Mai an den Vorsitzenden des Schätzungs- und Abgabenausschusses abzugeben, was durch Abgabe im Amtsgebäude in der Peterstraße am besten geschieht. Auf die Anfüllung der Steuererklärungsformulare kommen wir noch zurück.

**Hierverkehr bei der Post.** Am Karfreitag findet eine einmalige Brief- und Paketbestellung statt; die Geldbestellung fällt aus. Am 1. Osterfesttag wird eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung ausgeführt. Am zweiten Osterfesttag ruht die Geld- und Paketbestellung; die einmalige Briefbestellung beginnt ebenso wie am Karfreitag und am ersten Osterfesttag, gegen 10 Uhr vormittags. Sämtliche Schalter sind während der Feiertage wie an den Sonntagen geöffnet.

Das Postfachgesetz ist am 4. April im Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht worden. Danach wird die Stammeinnahme auf 50 Mark herabgesetzt. Die Gebühren für eine Einzahlung mittels Postkarte betragen künftig bei Beträgen bis 25 Mark fünf Pfennige und für alle höheren Beträge 10 Pfennige. Die Lebersteuergesetz- und die Barzahlungsgesetz sind unverändert geblieben. Dagegen ist die Zuschlagsgebühr von 7 Pf. weggefallen. Sämtliche Neuerungen treten am 1. Juli in Kraft. Der Postfachverkehr wird hierdurch sehr verbilligt. Es empfiehlt sich deshalb für jeden, der einen irgendwie nennenswerten Zahlungsverkehr hat, sich ein Postfachkonto eröffnen zu lassen. Je größer die Zahl der Kontoführer, desto mehr wächst für den Einzelnen die Möglichkeit, Zahlungen von Ort zu Ort ohne Rücksicht auf Entfernung und Betrag für nur 3 Pf. auszuführen.

Die Fernüberweisungen für die Stadtteile Spennis, Neuenroden und Küsterhof am 16. D. M. finden nicht bei der Aktienbank, sondern auf dem Wege gegenüber der Gläubigerbank statt.

Die Bilanz des Wandvereins Rüstringen am 31. Dezember 1913 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 340 836,53 Mk. ab. Der Geschäftsbericht ist mit einem Rückblick auf die Geschichte des Wandvereins Rüstringen seit dem Jahre 1903 erschienen. Der Verein besitzt heute 88 Häuser mit 709 Wohnungen. Die Mitgliederzahl ist auf 1623 gestiegen. Die Geschichte gibt auch ein Bild von früheren Jahren der Genossenschaft von 1905 bis 1909. Zur Verteilung des Reingewinns schlägt der Vorstand auf das Geschäftsjahr drei Prozent Dividende vor. Der Reingewinn beträgt 3877,22 Mk.

Ernannt sind zum 1. Mai: Lehrer Müller von der Mädchenschule in Varel zum Hauptlehrer an der Schule in Siebelsburg, Lehrer Diefing von der 7. Schule zu Rüstringen zum Lehrer mit Hauptlehrerbefolgung an der Mädchenschule in Varel, ferner Lehrer Ruperts zu Wiensdorf zum Lehrer mit Hauptlehrerbefolgung an der Schule zu Neuenroden.

Diebstahl. Der Besitzer des Wiener Cafés in der Roonstraße ist gestern Abend ein Geldbeutel von ziemlich 700 Mark entwendet worden. Sie hatte das Geld in einem Zimmer hinter den Dekurationsräumen auf einen Tisch gelegt. Der Betrag ist spurlos verschwunden und von dem Täter hat man sich keine Ahnung.

Im „Friedrichshof“ gälterien am 1. Osterfesttag die „Meisterfinger von Hirnberg“.

Der Sonntagsdienst der Ärzte. Die Ärzte von Wilhelmshaven-Rüstringen halten Sonntags keine Sprechstunden ab. Freitag den 10. April, von morgens 8 bis nachts 12 Uhr, leisten in Notfällen die erste ärztliche Hilfe: die Herren Dr. med. Reue, Güterstraße 75, Dr. med. Bohlmann, Roonstraße 90 (Eingang Kronenstr.), und Dr. med. Rolowen, Ammentstraße 14.

Neuangelegene Apotheken haben am Freitag nachmittag und in der Nacht zum Sonnabend offen: Einhorn-Apothek in Wilhelmshaven und Inker-Apothek im Stadtteil Spennis. (Freitag vormittag sind alle Apotheken geöffnet). — Nachtbesuch an den Wochentagen: Von 6 bis 11. April von 9 Uhr ab: Adler-Apothek in Wilhelmshaven, Hafen-Apothek im Stadtteil Vant und Greverus Apotheke im Stadtteil Neuenroden.

Wilhelmshaven, 9. April. Krankenkassenausschüsse an der Kaiserl. Werft.

Am 14. April, also gleich nach den Osterfeiertagen, finden die Wahlen zum Ausschuss der Krankenkasse der Hochseefahrt statt. Es sind insgesamt sieben Wahlvorschläge eingegangen. Die Vorschlagsliste der freien Gewerkschaften hat die Nr. 1 erhalten. Vollständig sind nur die Vorschlagslisten 1 und 3. Liste 2 ist von den Christlichen, Liste 3 von den Kirch-Vandernischen in Gemeinschaft mit den Vereinigungsvereinen inkl. Klub „Freundschaft“, Liste 4 mit einem Kandidaten von der Garnisonverwaltung, Liste 5 von Artilleriedepot Gurgbahn, Liste 6 Artilleriedepot Helgoland und Liste 7 von der Bauabteilung Helgoland. Die Christlichen haben nicht soviel Leute aufgetrieben, um eine vollständige Liste zusammenzubringen zu können. Bei Liste 3 war es nur möglich, daß fast das gesamte Bureaupersonal dazu verwendet wurde. Die einfachen Arbeiter blieben nur wie die Wähler auf der Liste, also einsam, beschiden und spärlich. Die Listen 2 und 7 sind verbunden.

Daß ein Arbeiter, der auf eine gute und reichhaltige Vertretung im Ausschuss rechnet, nur Liste 1 wählen kann, glauben wir nicht des längeren begründen zu brauchen. Das ist selbstverständlich. Allen Redukten der anderen Vorschlagslisten wird das Gros der Werftarbeiter leicht verständlich. Die Christlichen haben bereits ein Flugblatt verbreitet, das die allgemeinen Lebensarten entfällt. Es lohnt sich nicht, darauf einzugehen.

Notwendig ist aber vor allem anderen die Beachtung der erlassenen Wahlvorschriften. Das Wahlrecht ist in Person auszuüben. Vorgegedruckte Stimmzettel und Umschläge werden im Wahlraum vorrätig gehalten. Der Wähler hat auf dem Stimmzettel die Nummer derjenigen Vorschlagsliste einzutragen, für die er seine Stimme abgeben will. Er hat den Stimmzettel unbedacht in einen mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag zu legen und den Umschlag unerschlossen an den Vorsitzenden oder ein von diesem bezeichneter anderes Mitglied des Wahlausschusses abzugeben. Andere Umschläge als die mit dem Stempel der Kasse versehenen dürfen nicht benutzt werden. Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Wähler, die nicht im Besitze ihres Mitgliedsbuches sind, werden zur Wahl nur dann zugelassen, wenn sie in einer förmlichen Mitteilung des Wahlausschusses überzeugenden Beweis ihrer Wahlberechtigung nachweisen können. Es genügt da, die Vorsehung der Arbeitsordnung. Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe sein und dürfen keine Kennzeichen tragen. Stimmzettel, die unterzeichnet sind, oder deren Umschläge ein Merkmal haben oder die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag befinden, sind ungültig. Beachte jedermann diese Vorschriften und wähle jeder Liste 1.

**Polizeiverordnung für Schiffe.** Die Wilhelmshaven-Anlauf. Eine Polizeiverordnung für Schiffe, die den Wilhelmshavener Hafen anlaufen, lag dem Bezirksausschuss in Aurich zur Genehmigung vor. Der Ausschuss genehmigte sie in ihren Hauptzügen. Die Verordnung schreibt vor, daß die Führer von See- oder Küstenschiffen, die nicht zur kaiserlichen Marine gehören oder regelmäßigen Fahrdienst nach dem Wilhelmshavener Hafen haben, innerhalb dreier Stunden nach Einlauf in den Hafen bei der Polizeibehörde in Wilhelmshaven sich melden müssen. Mit der Meldung muß die Musterrolle abgegeben werden. Desgleichen sind die Papiere der Mannschaften und etwaiger Mitfahrer abzugeben. Ueber die Ladung, besonders hinsichtlich leicht erplünderbarer Stoffe, ist ebenfalls sofort Meldung zu erstatten.

Die Ausstellung für Gesundheitspflege, Marktstraße 38, ist am Karfreitag nicht für Damen, sondern nur für Herren geöffnet. Der nächste Samstag ist am Dienstag.

Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion. Der Matrose Kleemann hatte am 31. Dezember seine Entlassung schriftlich gefordert. Er wurde in betrunkenem Zustande von einem Offizier angetroffen. Er kam dem Befehl, zur Wache zu folgen, nicht nach, auch gelang es mit Hilfe eines Matrosen nicht, ihn dorthin zu bringen. Nachdem er einer geladenen Patrouille übergeben, lief er weg, wurde aber am Kanal von zwei Obermatrosen gefasst, von denen er einen ins Gesicht schlug und mit dem Knüttel vor den Leib stieß. Er will von den Vorgängen nichts wissen. Nach dem Zeugnis des Sachverständigen befand er sich in einem total betrunkenem Zustande, so daß seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Vertreter der Anklage beantragte wegen ausdrücklicher Gehoramsverweigerung, Bekahren im Angehoben, Widerlegung und tätlichem Angriff 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Das Kriegsgericht sprach den Angeklagten frei, da ihm der § 51 zugebilligt wurde.

Die neueste Nachrichten.

Oldenburg, 9. April. Heute morgen ist im benachbarten Oertern das Rauchhaus des Randwirts Neumann an der Hundsmühlener Chaussee niedergebrannt. Gegen 5 1/2 Uhr weckte Feuerlärm die Bewohner. Alles strömte nach dem Rauchhaus, um die darin umgebrachten Fleischwaren der Vernichtung zu entreißen. Schließlich stellte sich vor einem Hause, in das die geretteten Rauchwaren gebracht worden waren, ein Gendarm mit Wächter auf, um die Würste und diversen Schinken vor allzu lüfternen Wünschen zu bewahren.

Berlin, 9. April. Wie der Lokalangeiger meldet, hat sich der Vorsitzende der polnischen Reichstagsfraktion, Fürst Radziwiłł, wegen der Vorgänge in der Moabit Kirche nach Rom zum Papst begeben.

Berlin, 9. April. Frau Staatsanwältin Ahrends aus Kottbus, die wegen Beschläge zu Wechselstellungen verhaftet worden ist, wurde gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 80 000 Mark auf freien Fuß gesetzt. Das Verfahren gegen sie nimmt natürlich seinen Fortgang.

Paris, 9. April. Ein Fliegerhauptmann und ein Korporal, die am 5. April in Cabalona mit einem Aeroplane nach Bes aufgestiegen waren, mußten infolge eines noch nicht aufgeklärten Zufalles auf freiem Felde landen. Ihre Leichen wurden am nächsten Tage gefunden. Man nimmt an, daß die beiden Flieger von Eingeborenen überfallen und getötet worden sind. Von dem Flugzeug ist keine Spur gefunden worden.

London, 9. April. Die gestern stattgefundene Konferenz zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern ist ergebnislos verlaufen. Man hat beschlossen, auf eine weitere Woche sich zu vertragen.

Durazzo, 9. April. Auf Grund einer heute eingegangenen amtlichen Nachricht aus Koriza haben die Aufständischen die Waffen gestreckt. Die albanische Gendarmerie ist Herrscherin der Lage. Der Aufstand gilt als niedergefallen.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Redaktion und den übrigen Teil: Josef Kitzinger; für Lokales und Aus dem Lande: Oskar Günlich. — Verlag von Paul & Co., Notationsdruck von Paul & Co. in Rüstringen.

Hierzu zwei Beilagen.

**Grosser**  
**Räumungs-Ausverkauf**

---

Wegen Umbau meines Ladens gebe ich  
auf sämtliche modernen Schuhwaren bis

**15 Proz. Rabatt**

**Unmoderne u. Reste spottbillig.**  
Bitte, beachten Sie genau die Preise.

**Schuhwarenhaus B. F. Schmidt**  
Rüstringen, Güterstrasse 88. 85

# Ihr Vorteil



**liegt stets in der sorgfältigen Wahl der richtigen Bezugsquelle. Aber nur ein erstklassiges, von Fachleuten mit wachsendem Erfolg geleitetes Kaufhaus wie das unsrige, kann Ihnen wirkliche Vorteile bieten und zwar:**

1. **Die enorme Auswahl.** Wir bringen zum Frühjahr wiederum 5000 Stück Herren- und Jünglings-Anzüge und Paletots zum Verkauf. Eine so umfangreiche, bedeutende und so bis in die kleinsten Details spezialisierte Auswahl wird Ihnen von keiner Seite in Wilhelmshaven und Rüstringen geboten.
2. **Die Beschaffenheit der Ware.** Durch direkten Einkauf der Stoffe in den ersten Fabriken Deutschlands und durch eigene Anfertigung ist die qualitative Beschaffenheit sämtlicher in den Verkauf aufgenommener Ware nur erstklassig, und haben wir uns darin schon ein grosses Renommee erworben.
3. **Die hervorragende Preiswürdigkeit!** Diese stützt sich sowohl auf die gewaltigen, in Gemeinschaft mit den 7 Geschäften unserer Firma getätigten Einkäufe der Stoffe und der Selbstanfertigung sämtlicher guten Anzüge, Paletots, Hosen etc., wodurch der Zwischenhandel ausgeschaltet wird, als auch auf die enormen, gemeinsamen Umsätze unseres Einkaufsverbandes, die in den letzten Jahren mehrere Millionen erreichten, sowie auf die verhältnismässig geringen Unkosten.
4. **Die grundlegende fachmännische Bedienung,** die uns täglich neue Kunden sichert. Ohne Kaufbeeinflussung ist ein fachmännisch geschultes Personal angewiesen, Sie über den Stand der Mode und über die Verarbeitung eingehend zu unterrichten. Für alle Kunden haben wir gleiche, feste Preise, die auf jedem Etikett deutlich mit Zahlen vermerkt sind. Durch unser genau durchgearbeitetes Grössensystem haben wir für jeden Herrn, ob gedrungen oder schlank, hager oder korpulent, passende Bekleidungsstücke in grösster Auswahl vorrätig.

Unsere Hauptpreislagen sind:

Serie II	jeder Anzug	Mk. 26 <sup>00</sup>
Serie III	jeder Anzug	Mk. 32 <sup>00</sup>
Serie V	jeder Anzug	Mk. 36 <sup>00</sup>
Serie VII	jeder Anzug	Mk. 44 <sup>00</sup>
Serie X	jeder Anzug	Mk. 48 <sup>00</sup>

**Spezialabteilung in Herrenhosen** von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen in Riesenauswahl.

## Kaufhaus Gebr. Leffers.

Grösste Auswahl in Herren-Konfektion in Wilhelmshaven und Rüstringen.

# Norddeutsches Volksblatt

### Parteinachrichten.

**Preßprozeß.** Anfang Januar ging durch die gesamte Parteipresse eine Mitteilung, nach der amtlich festgestellt wurde, daß die Behauptung des Obersten v. Reutter, die Jabener Postbeamten hätten ihm nur die Schmähfakten zugeföhrt, die Sympathieumgebungen aber zurückgehalten, nicht zutrefte. In diese Mitteilung war der Schlußsatz angehängt, daß die Postbeamten einen Strafankrag wegen Verleumdung nicht gestellt hätten, weil sie ohne weiteres damit rechnen mußten, daß Reutter nicht verurteilt würde. Auch die in Waldenburg i. Schl. erscheinende „Schlesische Bergmacht“ brachte die Notiz. Die Strafburger Militärtribüne stellen ausgerechnet nur gegen die „Schlesische Bergmacht“ Antrag auf Strafverfolgung wegen Verleumdung. — Am Dienstag wurde nun von der Waldenburger Strafammer der verantwortliche Redakteur unseres Parteiblattes, Genosse Franz, zu 600 Mark Strafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte einen Monat Gefängnis beantragt. Von Freiheitsstrafe wurde nur deshalb abgesehen, weil damals eine so starke Bewegung geherrscht habe.

500 Mark Geldstrafe verhängte die Breslauer Strafammer über Genossen Förster als verantwortlichen Redakteur der „Volksmacht“ wegen der Kritik eines Urteils des Marinegerichts in Wilhelmshaven. Diese Kritik war in einem Verhandlungsbericht enthalten, der in hunderten von Zeitungen zum Teil in viel stärkerer Form gefunden hat, doch ist nur gegen zwei Parteiblätter Anklage erhoben worden. Und dabei durfte natürlich unser Parteiblatt in Breslau nicht fehlen.

**Aus der französischen Partei.** Die französische sozialdemokratische Parteiorganisation hatte 1913 annähernd 70 000 Mitglieder; 52 Föderationen zeigten eine Zu-, 22 eine Abnahme, 7 waren unverändert. Die Partei hat die Mehrheit in 294 Gemeinderatsmandaten, in 400 ist sie in der Minderheit. Es gibt 297 sozialdemokratische Bürgermeister und mehr als 3000 sozialdemokratische Gemeinderatsmitglieder.

### Gewerkschaftliches.

**Der Bauarbeiterverband im Jahre 1913.** Die schwere Krise, die im allgemeinen das wirtschaftliche Leben im Vorjahre zu Boden drückte, hat eine große Belastungsprobe auf die Gewerkschaften ausgeübt. Ganz besonders hart wurde das Baugewerbe getroffen. Man dürfte deshalb wohl mit berechtigter Spannung die Jahresbilanz erwarten, mit der die größte Organisation im Baugewerbe das Berichtsjahr abschließen würde; war doch schon seit langer Zeit dem Verbande ein starker Mißstand prognostiziert worden. Wenn man den Angaben dieser Schwarzzeiger glauben sollte, die ihr schändliches Urteil auf das Benehmen einiger, mit den Einrichtungen des Verbandes und der Tarifpolitik unzufriedener Elemente lauten, dann dürfte der Zerfall des Verbandes angehtlich bevorstehen.

Nun zeigt sich, daß der Verlust, den der Verband an Mitgliedern zu verzeichnen hat, verhältnismäßig gering ist. Die Jahresdurchschnittszahl hier ist von 335 560 auf 326 631, also um 8924 zurückgegangen. Wenn man bei dieser Zahl noch

in Betracht zieht, daß von den Arbeitern aus Böhmen und Italien, die sonst regelmäßig nach Deutschland kommen, im Vorjahre wegen der Krise und Arbeitslosigkeit von vornherein viele zu Hause geblieben sind, dann dürfte der Verlust an Mitgliedern äußerst gering zu berechnen sein. Das zeigt sich auch aus einem Vergleich der Mitgliederzahlen in den einzelnen Bezirken. Danach haben 9 Bezirke sogar einen Zuwachs zu verzeichnen. In einem Bezirk (Bromberg) ist die Mitgliederzahl fast geblieben, und in drei weiteren Bezirken (Pommern, Provinz Sachsen und Hannover) beträgt der Verlust unter 500. In den übrigen 8 Bezirken ist der Verlust größer. Zu diesen Bezirken zählen das Königreich Sachsen mit seinem jährlichen Zustrom aus Böhmen und Bayern und Württemberg mit dem Zustrom aus Italien.

Merksache: als nach dem Mitgliederverlust angenommen werden muß, tritt der wirtschaftliche Tiefstand im Baugewerbe in den Kassenverhältnissen des Verbandes hervor. Seine Einnahmen haben sich von 7 644 759 Mark aus dem Jahre 1912 auf 7 621 610 Mark verringert. Diese Differenz kann durch den Verlust der Mitglieder allein nicht entstanden sein. Sie ist mit zurückzuführen auf die größere Entnahme der Marken für arbeitslose Mitglieder. Am deutlichsten aber offenbart sich die Not in dem Anwachse der Ausgaben für Krankenunterstützung und Krankenunterstützung, und weiter in der Unterfütterung in besonderen Notfällen und in Sterbefällen. Hier könnten Sozialhygieniker und Schutzkämpfer ein interessantes Studiengebiet finden. So ist die Krankenunterstützung von 58 000 auf 74 000 Mark angewachsen. Die Krankenunterstützung ist von 750 523 auf 1 025 840 Mk. gestiegen. Auf den Kopf der Mitglieder berechnet, beträgt die Ausgabe 3,14 Mk., sie ist gegen das Vorjahr um 90 Pf. gestiegen. Die Unterfütterung in Sterbefällen ist von 160 134 Mark auf 190 528 Mark gestiegen. Und nun erst die Unterfütterung in besonderen Notfällen. Sie hat im Jahre 1912 67 142 Mark betragen, und im Berichtsjahre wurden 391 660 Mark für diesen Zweck verausgabt. Auch die Ausgaben für gemahregelte Mitglieder und für Rechtschutz sind von 83 739 Mark auf 99 546 Mark gewachsen. Wenn man diese Zahlen liest, denke man einmal an das Geheißer der Unternehmerpreise über die Vergütung der Arbeitergroßen. Kein unterirdischer Verein oder wie er auch heißen mag, wird den Nachweis führen können, sich so um das Wohlfahrt der Mitglieder gekümmert zu haben; auch wenn er noch so reichlich mit dem Gelde der Unternehmer ausgehalten wird.

Durch die große Tarifbewegung, die der Verband im Berichtsjahre durchzuführen hatte, haben sich auch die Ausgaben für Streiks, Verhandlungen und Verbandstage, die zu der Lohnbewegung Stellung zu nehmen hatte, erheblich gesteigert. Sie belaufen sich auf 1 074 094 Mark und sind rund um eine halbe Million höher als im Jahre 1912. Trotz dieser erheblichen Steigerung der einzelnen Ausgabeposten ist das Verbandsvermögen bedeutend gewachsen. Wenn auch der gleiche Vermögenszuwachs nicht zu verzeichnen ist, wie er im Jahre 1912 vorhanden war, so er 4 299 733 Mark betragen hat, so ist für das Berichtsjahr doch immerhin ein Zuwachs von 2 867 369 Mk. zu buchen gewesen. Der Vermögensbestand in den Lokalfakten hat sich allerdings um 109 922 Mk. verringert und beträgt z. B. 2 621 522 Mk.

Mehrausgabe ist auch hier hauptsächlich auf die außerordentliche Unterfütterung zurückzuführen, die in verschiedenen Zweigvereinen an den arbeitslosen Mitgliedern gezahlt worden ist. Das Gesamtvermögen des Verbandes betrug am Schlusse des Berichtsjahres 18 315 300 Mark.

### Aus dem Lande.

#### Oldenburgische Landeslehrertragungen.

Dsterburg, 7. April.

Der Religionskonferenz und der Abgeordnetenkonferenz der Lehrer folgten am Dienstag die Landeslehrerkonferenz, Gemeindevorsteher Konenbom, Sorensen aus Berlin und Recht begrüßten mit warmen Worten die Tagung. Den Vorsitz führte der Landeslehrervereinsvorsitzende Schyocke. Seminaroberlehrer Meyer in Oldenburg gab in einem längeren Bericht ein Bild von dem fünfzigjährigen Wirken des Pestalozzivereins. Es folgte darauf die Generalversammlung des Pestalozzivereins. Die alten Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Redakteur des „Schulblattes“, Lehrer Ryedmers in Gleseth, sprach über das Thema „Droht unserer Schularbeit die Gefahr der Veräußerlichung, und wie ist ihr zu begegnen?“ Die Leitsätze lauten:

1. Die Volksschule soll die jungen Menschen mit den für das Leben notwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten ausrüsten, ihr geistiges Können und sittliches Wollen bilden und festigen und dadurch in ihnen die Grundlage zu einer sittlichen Persönlichkeit legen.
2. Um dies Ziel zu erreichen, muß sie
  - a) allen unabhingigen Vorkat, der der Erfüllung ihrer Aufgaben hindernd im Wege steht, sowie alles, was nur dem äußeren Scheine dienen kann, aus ihrem Unterrichtsbetriebe ausschließen;
  - b) alles Neue gründlich darauf prüfen, ob es den Unterrichtsbetrieb in der Richtung des angegebenen Zieles dauernd fördern oder her nur zu einer Verflachung und Veräußerlichung desselben führen kann.
3. Die technischen Fächer dürfen nicht, wie das jetzt vielfach geschieht, auf Kosten der logen. Hauptfächer bevorzugt werden, und für die Bemerkung der Lehrer darf nicht die Teilnahme an etwaigen Kursen, sondern nur allein die allgemeine Nützlichkeit im Dienste maßgebend sein.
4. Erörterungen des Unterrichts sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Inspektionen sind auf das Notwendige zu beschränken und dürfen sich nicht in Unberühmlichkeiten verlieren. Für den Inspektor muß das geistige Können der Schüler und der Geist, der in der Schule walte, und nicht das präzente Wissen die Hauptfrage sein.

Ueber die Ausführungen des Referenten entspann sich eine kurze Diskussion. Die Abstimmung ergibt die Annahme der Leitsätze unter Streichung der Worte „Wie das jetzt vielfach geschieht“. Auch das Wort „allgemeine“ vor Nützlichkeit wird gestrichen.

Der Vortrag des Lehrers Meyer aus Halle über „Bestrebungen und Ziele“ wurde der vorgeordneten Zeit halber von der Tagesordnung abgehakt. Er soll im Schulblatt veröffentlicht werden. — Lehrer Förster erklärte noch, daß er bis jetzt nicht in der Lage gewesen sei, das Material seines Vortrages, den er bei der letzten Lehrertagung gehalten, zu veröffentlichen. Seine Genossenschaftler erließen

### feuilleton.

#### Stadtheaterbilanz.

##### Vom Egmont bis zur Spanischen Fliege.

Nach 60 monatiger Spielzeit hat gestern das Theater seine Porten geschlossen und also die hiesigen Kunstenthusiasten wieder vor die „bodenlose Meer des Nichts“ gestellt. Das Unternehmen, das sich so hoffnungsvoll mit Goetheworten und Beethovensmusik an die Arbeit machte, geht, um nie wieder zu kehren. Wie ja schon in den letzten Tagen und Wochen Resignation das Signum des Theaters im Seemannshause bildete.

Als wir die Regentien über die Eröffnungsfeierlichkeiten — es war Goethes Egmont — schreiben, weisen wir auf die unsichere Zukunft des Theaters und die Pflicht der Erhaltung durch behördliche und private Protektion hin. Im Glauben an die Kunstfreudigkeit hatte der Direktor ein umfangreiches, zum Teil erlesenes Programm aufgestellt, eingedenk des Grundfaktes, daß man die Masse nur mit Masse zwingen kann. Und was an der Direktion lag, so hat sie ihr Versprechen auch nach Möglichkeit durchgeführt, selbst dann noch als man konstatieren mußte, in Wilhelmshaven gibt es kaum ein Publikum für bessere Sachen. Für den angewandten künstlerischen Ernst zeugten die vortrefflichen Aufführungen von Judith, Nachtwyl, Gespensier, Ratten, Verfluchte Glode, Traummilch und die Hoffnung auf Segen und manches andere literarisch wertvolle Wilhelmsstüke aus der Reihe der 34 verschiedenen Schauspielstücke, die im Laufe des Winters aufgeführt wurden. Auch die Herausbringung von Eulenspiegels Bekende wie die Willisch- und Sorna-Gastspiele verdienen Anerkennung. Auf dem Gebiet der Oper waren es besonders Die lustigen Weiber und Figaros Hochzeit, die uneingeschränkt Lob fanden. Von aller Beifallsfreudigkeit des mancherlei Publikums abgesehen, ist viel Säones und Gutes, gewiß auch Mittelmäßiges geboten worden, und doch war das Theater leer, gingen die Kreise, die, wie es ein Oldenburger Blatt neulich ausdrückte, sich beleidigt fühlen würden, wenn man ihnen jedes literarische Interesse abspreschen würde, uninteressiert am Theater vorüber, ja zuletzt merkte man gar den stillen Vohpott des mit

schweren Sorgen ringenden Unternehmens. Und das, trotzdem, alles in allem, Direktor Klotz eine Kunst bot, wie sie hier noch nicht gesehen worden ist.

Gewiß, der alte Einwand, daß die Direktion allzu optimistisch an das Geschäft herangetreten sei, besitzt teilweise Berechtigung. Es schwanke da Wanders den goldenen Mittelweg zwischen Idealismus und Realität entlang. Der Personalbestand von 79, der am Saisonenschluß bereits auf 57 zusammengeschmolzen ist, war wohl nicht kaufmännisch geschickt zusammengefaßt. Ein Monatsetat von rund 18 000 Mark mag zu hoch gewesen sein, trotz der Spezialvorstellungen in Barel und Fover und der für das Militär, den Militär-Bildungsanschuß, die Werft, die Schüler und die Vereine gegebenen. Aber durch die Ausfaltung der Bremer Gäste, die Straßenbahngesellschaft usw. war auch mancherlei Terrain für berechtigte Hoffnungen gewonnen worden, so daß man die Spekulation dem Direktor nicht allzusehr verargen darf.

Trotz seines vorjährigen Hierseins konnte er schließlich nicht genau wissen, daß die finanziell bemittelten Militärstellen der Seebureaukrantenstadt Wilhelmshaven für dramatische Kunst so wenig Verständnis zeigen würden. Gewiß gehen die hier vorhandenen Exemplare der „Gesellschaft“ in die Burg, wenn dort ein Musikwerk aufgeführt wird, aber 60 Prozent davon doch nur deshalb, weil es zum guten Ton gehört. Und gar erst die, die da meinen das Seemannshaus wäre ihnen nicht gut genug. Zum Schaden. Indes: die große Rüge des gesellschaftlichen Dinstells, gegen die Meister Jöben schon so erfolgreich zu Felde zog, blüht hier auf dem Untergrund von Schick und Morozt symbolisch besonders gut. Und die Angst der Anderen ist nicht minder groß. Wir erinnern nur an den Fall W. Bediglich weil der Herr die Wahrheit sagte, die Wahrheit von der alle mußten, entriestete man sich, und alle, die moralisch verpflichtet gewesen wären, für ihn zu stehen, sie schwiegen.

Und gar erst der Theaterverein, der die Wühne retten wollte. Wauerblümden ist er geworden. Ein Weinen — wie sagt doch Heine:

das weber Fleisch noch sich ist  
und von den Extremen unserer Zeit,  
ein nachträgliches Gemisch ist.

Diese Theaterfreunde, soweit sie im Wilhelmschöbener Stadtrat sitzen, wurden direkt zu Theaterfeinden. Und als

sie endlich unseren Anregungen entsprachen und zu den gezahlten 3000 Mk. noch 2000 hinzu bewilligten, taten sie dieses in geheimer Sitzung und zapften sie schweigend aus. Offentlich hätte es ja ausgehen, als ob die Kampagne des sozialdemokratischen Klattes dieses veranlaßt hätte. Schmutzige Schreiberarbeit kam hinzu. Höhnisch las man in den Wilhelmschöbener Wäldern: „Da der Direktor Klotz doch nächstes Jahr fortgeht“, dabei dachte der Mann noch gar nicht an Fortgehen. Im Barel, „Gemeinnütigen“ aber fehlte ein Schmaus von dem guten Besuch im Seemannshaus! Das alles und noch manches andere wäre bei einer kritischen Wätschau in Erwägung zu ziehen.

Für nächstes Jahr ist die Wühne durch die Verwallung des Seemannshauses an einen zurzeit in Bremen lebenden Theaterdirektor Schür verpachtet worden. Dieser gibt bekannt, daß er die Oper anschaufeln, gutes Personal engagieren, die Eintrittspreise verbilligen, die Vortragspreise ausheben will usw. usw.

Jedenfalls empfehlen wir dem zukünftigen Direktor, nicht mehr Kraft und Geld für wertvolle literarische Sachen aufzuwenden, sondern lediglich Schund, ganz groben Schund zu spielen. Stoff und Publikum begeben sich dann sicher, denn das schien uns das Klammable bei der ganzen Sache, daß die zwölf literarischen Abende trotz guter Darstellung, so sehr schlecht besucht wurden. Mit Egmont hatte es angefangen, mit der Spanischen Fliege erbebt. Eine charakteristische Formel, charakteristisch jedoch nicht für den Direktor, sondern für das hiesige sogenannte gebildete, im Wirklichkeit längst für den Rentpott reife Publikum.

Wie die Dinge liegen, wird voraussichtlich die Stadt Mästrungen in der kommenden Saison ihren Zuschuß von 3000 Mark sparen können und lediglich kleinere Aufwendungen für Schüler- oder Volksvorstellungen machen brauchen. Denn wenn auch Wilhelmschöbener jetzt noch unsern „in sozialdemokratischer Manier gehaltenen Gesellschaften“ sich zur Zahlung der 2000 Mark noch aufgeschlossen, und also 5000 Mark aufgewandt hat, so hat es bei einer Stenerentnahme von 3000 Mark in Wirklichkeit immer noch 1000 Mk. weniger gezahlt als Mästrungen. Freilich, die Geister im Wilhelmschöbener Stadtparlament begreifen dieses Reden-gempele nicht. Kl.

Um nicht die Erlaubnis hierzu. Er habe die damals auf Grund der Mitteilung seiner Gewährsmänner behandelten aus 16 Gemeinden stammenden Fälle nicht zu Unrecht verallgemeinert. — Die nächste Versammlung findet wieder in Oldenburg statt.

Schortens. Die nächste Schulvorstandsjung findet am Mittwoch den 15. April statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Beschäftigung sämtlicher Schulen; Feststellung des Voranschlags Mai 1914/15; Ausschreibung der diesjährigen Reparaturarbeiten und Neuanlagen der Schulgebäude.

— Für die Schulen Seidmühle und Destringfelde ist vom 1. Mai die Reinigung zu vergeben. Bewerbungen sind bis 15. April beim Schulvorstand einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Barel. In der Stadt Barel hat der Generalpardon auch eine ansehnliche Summe Geld mehr als Tageslicht gebracht. Nach Angaben soll die Summe 1460 000 Mark betragen.

— Der Festausschuss zur Arrangierung des Gewerkschaftsfestes beschloß, in diesem Jahre das Gewerkschaftsfest an zwei Tagen Sonntag den 24. und Montag den 25. Mai zu feiern.

Oldenburg. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen und der Deutsche Transportarbeiter-Verband haben zum Mittwoch den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, nach der „Markthalle“ in Oldenburg eine öffentliche Versammlung einberufen, in der der Gauleiter W. Knost-Hamburg über das Thema „Der mit der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe“ sprechen wird. Anschließend an den Vortrag findet freie Aussprache statt. Da es gilt, dem Reichstag und der Deutschtage zu demonstrieren, ein wie dringendes Verlangen die Angestellten und Arbeiter auf die endliche Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe haben, ist es Pflicht aller Handlungsgehilfen und Handelsreisenden, zu dieser äußerst wichtigen Versammlung zu erscheinen.

— Wahlprotokolle gegen die Gültigkeit der Vorschlagslisten bei den Ausschüssen der Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg sind eingeleitet von gewerkschaftlicher und bürgerlicher Seite. Der Protest von gewerkschaftlicher Seite stützt sich darauf, daß bei der zweiten Einreichung der Wahlvorschläge der Bürgerlichen die unterschriebenen Erklärungen der Vorgesetzten überhaupt nicht eingereicht sind, also auch in der Zeit, in welcher Mängel bei der Einreichung der Vorschlagsliste beseitigt werden können, diese Mängel nicht abgestellt sind. Bezeichnenderweise hatte der Geschäftsführer der Ortskrankenkasse die Vorschlagslisten von dem erstmaligen Wahlauschreiben zu der eingereichten Bürgerlichen Vorschlagsliste bei dem zweiten Wahlauschreiben geleigt und so dem Vorstand vorgetäuscht, als handle es sich um Erklärungen zur zweiten Vorschlagsliste. Nachträglich stellte sich dies fahrlässige Verhalten heraus und so ist tatsächlich bei der Einreichung der Vorschlagsliste nach dem zweiten Wahlauschreiben eine namentliche Erklärung der Vorgesetzten über die Annahme der Wahl überhaupt nicht vorhanden. Der Wahlprotest von bürgerlicher Seite stützt sich darauf, daß bei der Einreichung der Vorschlagsliste zum zweiten Wahlauschreiben die unterschriebene Erklärung nicht zugleich mit dem Wahlvorschlag eingereicht sei, sondern die Erklärungen bald darauf eingereicht wurden, also noch in der Frist, die für die Beseitigung von Mängeln vorgesehen sind. Man achte auf beide Gründe, auf welche sich die Proteste stützen. Der Protest der Gewerkschaftler rügt, daß die Bürgerlichen unterschriebene Erklärungen bei dem zweiten Wahlauschreiben überhaupt nicht hergegeben haben; der Protest der Bürgerlichen rügt, daß die Gewerkschaftler diese Erklärungen in der Frist der Beseitigung von Mängeln eingereicht haben, statt unmittelbar mit der Vorschlagsliste. Der Wahlprotest der Bürgerlichen erkennt mit seiner eigenen Krüge an, daß ihr Wahlvorschlag ohne die unterschriebenen Erklärungen unzulässig sein muß, da auch in der Zeit zur Beseitigung von Mängeln diese nicht beseitigt sind. Die bürgerlichen Protestler haben somit mit ihrem Protest ihrer eigenen Sache einen schlechten Dienst erwiesen.

— Beim hiesigen Infanterie-Regiment soll ein Gefreiter verhaftet worden sein, der auf dem Kompaniebüro zur Aushilfe beschäftigt wurde und unter dem Verdachte stand, aus Briefen seiner Kameraden Geld entwendet zu haben, was durch die vorgenommene Spindrevision angeklagt bestätigt wurde. Ferner sollen noch eine Anzahl Schlüssel gefunden sein, mit denen er in Abwesenheit der Kameraden die Spinde öffnete.

— Töblich verunglückte am Mittwoch ein Arbeiter, der mit dem Kohlenwagen bei der Kaserne am Pferdemarktplatz beschäftigt war. Einer der Kohlenwagen kam bei dem Abblenden ins Rollen, wobei ein Arbeiter zwischen Wagen und Staket geriet und dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod bald darauf eintrat. Der Verunglückte ist verheiratet und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— Das Befinden des so schwer verletzten Lokomotivführerergelisen Steffen aus Bürgerfelde gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Die Verletzungen machten einen operativen Eingriff notwendig, der gestern vorgenommen worden ist. St. liegt noch beunruhigtes darnieder. Verletzt sind namentlich die Unterleibs- teile.

— Dienstag nachmittag eben nach 1 Uhr entlud sich über der Stadt und deren Umgebung ein kurzes, aber ziemlich heftiges Gewitter. In dem benachbarten Mehjendorf traf, wie die „Nachr. f. St. u. L.“ mitteilen, ein Blitzstrahl die Mühle des Mühlensöbiger Meyers an der Chaussee zwischen Mehjendorf und Fien. Er zündete und setzte das Mühlen-Anwesen in Flammen. Die schnell zur Hilfeleistung herbeieilenden Nachbarn konnten des Feuers nicht Herr werden und so brannte die Mühle nieder. Bismlich bedeutende Mengen Frucht saßen den Flammen zum Opfer. Vor Jahresfrist, auch in den Tagen vor Ostern, wurde die Mühle schon einmal vom Blitz getroffen, der allerdings nicht zündete, aber einen

17jährigen jungen Mann aus der Nachbarschaft, der darin Schuß gefügt hatte, tötete.

Osternburg. Wie alljährlich so feiert auch in diesem Ostern der Arb.-Nachfahr.-Verein Wanderlust seinen Osterball in der „Tonhalle“, bestehend in Kunst- und Reisenfahrten und Stadtballs, wozu Genossen und Genossinnen freudlichst eingeladen sind.

Delmenhorst. Deffentliche Wählerversammlungen finden in den nächsten Tagen im Amte Delmenhorst statt. Die erste Versammlung findet bereits am Sonnabend den 11. d. M., abends 8 Uhr, in Elmloh im Lokale der Witwe Himmelskämpf statt. Zu dieser Versammlung hat jedermann Zutritt und Redefreiheit.

— Eine Versammlung der Korfarbeiter. Krankenliste findet am 10. d. M., nachmittags 4 Uhr, in Sudmanns Hotel statt. Wegen äußerst wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

— Der Sprechtage beim Amtsgericht Delmenhorst am 11. April fällt bei allen Abteilungen aus.

— Sittliche Verfehlungen soll sich der hiesige Stadtkammerer zu schulden kommen lassen haben. Die Polizei stellt Ermittlung an, über dessen Ergebnis bislang nichts bekannt geworden ist. Es handelt sich um Vergehen gegen § 183 des St.G. (Unzüchtliche Handlungen, die öffentliches Vergernis erregen). Ob es sich um krankhafte anormale Veranlagung handelt bleibt noch festzustellen. Da durch Gerichte und die hiesige Presse in dieser Sache allgemein von einem Beamten des Rathauses gesprochen wird, hielten wir aus Gründen der Gerechtigkeit gegenüber den Rathausangestellten, allgemein eine nähere Bezeichnung der Person auch vor Abschluß der eingeleiteten Untersuchung für richtig.

— Dem gestrigen Schweinemarkt waren 838 Porstentiere zugeführt. Bei flottem Handel kosteten Ferkel 2,50 bis 3 Mk. pro Alterswoche. Für Füttertschweine wurden 30 bis 40 Mk. bezahlt.

Wildehausen. Bürgermeister Schetter wird nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit wegen seines Gesundheitszustandes von seinem Amte zum 1. Mai zurücktreten. Vier Generationen der Familie Schetter stellten hintereinander den Bürgermeister der Stadt Wildehausen.

Nordenham. Im Anschluß an die Schulentlassung findet am Ostermontag in Witters Lokal in Alvens ein Elternabend statt, zu dem die gesamte Arbeiterschaft mit ihren Angehörigen eingeladen ist. Jungeliche Personen sind frei, Ermadchen zahlen 30 Pfennig Eintritt. Es ist für ein würdiges Programm mit einer dem Tage entsprechenden Festeide gefort.

— Die beliebteste Volksbildungsstätte in Nordenham. Schon oft ist an dieser Stelle unsere Zentral-Bibliothek und deren überaus guter Erfolg in würdiger Weise erwähnt worden. Es gehört mit zu den größten und heiligsten Forderungen und Leistungen der Arbeiterorganisationen, gerade dort, wo Behörde und Kommune in dieser Hinsicht noch weit zurück sind, daß die Arbeiter sich selbst etwas schaffen, das ihre Mitglieder zu gebildeten und denkfähigen idealen Menschen erzieht. Und wenn schon im ersten Jahr in unserer kleinen Stadt aus der Bibliothek 6000 Bände ausgeliehen sind, so ist das ein Resultat, das wir mit gewissem Stolz verzeichnen können. Unermüht soll dabei nicht bleiben, daß von den hiesigen 500 Organisierten auch noch ein großer Teil infolge der augenblicklichen trostlosen Arbeitszustände am Plage auswärts beschäftigt ist und nur Sonntags noch hier kommen. Nach einer Statistik in der Zeitschrift „Die Neue Zeit“ gab es in einem Jahr die Bibliotheken der viel größeren Städte Danzig nur 5000, Königsberg nur 3800, Nürnberg in Bayern nur 2000, Regensburg nur 1500 usw. Bände aus. Die ständige Leserzahl der Nordenhamer Bibliothek betrug im Januar 1913 erst kaum 50, im Januar 1914 dagegen 284. Es ist letzthin schon öfters bemerkt worden, daß die Bibliothek in zwei offenen Stunden von zirka 150 Lesern besucht worden ist. Sind denn die Leser von der kleinen Bibliothek befriedigt worden? Das zeigt das Resultat: Die meisten kommen immer und immer wieder. Und wie viele gute Früchte brachte schon das erste Lesjahr: Da sind schon viele frühere Leser der verderblichsten Schand- und Schmutzliteratur, heute lesen sie mit Vergnügen Dickens, Dumas, Silencron, Freytag, Tolstoi und Zola. Viele andere betretend früher ihre freie Zeit in Wirtshäusern, heute besuchen sie ebenso fleißig die Bibliothek. Neulich sagte ein Freund vom Fabrikarbeiterverbande: „Die Kollegen, die die Bibliothek besuchen, kann ich mir denken, die kommen nämlich auch in die Versammlung!“ Lesen weckt also das Interesse an der Bewegung. So ließen sich schon hunderte von Beispielen anführen, aber jeder wird die Erfolge einer solchen Stätte — wenn auch erst nach Jahren — selbst zu schätzen wissen. Bemerkenswert soll hier nur noch werden, daß vor kurzem ein hiesiger höherer bürgerlicher Beamter — allerdings ein wirklich liberaler und gebildeter Mann — unsere Bibliothek besucht hat und erkannte war, dort die Erzeugnisse unserer ersten und modernsten Dichter und Schriftsteller, trotz der kleinen Bibliothek, schon recht vielseitig aneinander gereicht zu sehen. Er sagte u. a.: „Was hier die Arbeiter sich schaffen, daß sollte jeder einmüßigen vortellhaft denkende Vertreter unserer Stadtkommune zur Unterstützung beantragen!“ Nun, wir organisierten Arbeiter von Nordenham wissen, was wir von unserem heutigen Stadtkommissar zu erwarten haben. Besser wäre hier allerdings der Zuspruch angebracht, als zu einem Kammerherrn und Rentner.

— Wir sind stolz auf ein solches Zeugnis bürgerlicher Selbstgefühl aber noch auf unser gütiges Resultat. Aufbauen und erweitern werden wir aber unsere Bibliothek mit eigener Kraft im Hinblick auf die daraus zu erhaltenden Früchte, als die geistigen Waffen, die das Proletariat zum Befreiungskampfe braucht, die am besten in unserem Kampftiede zum Ausdruck gebracht sind.

Bieren. Die Kontrollversammlung findet am 28. April im Gasthaus zum goldenen Löwen in Einwarden, vormittags 11 Uhr für die Jahresklassen 1901—08, nachmittags 2 Uhr für 1909—1914 und alle Erlaßberechtigten statt.

— Die Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes findet nicht am Sonnabend den 11., sondern den 18. d. M. statt.

Ginswarden. Wie uns soeben mitgeteilt wird, gibt das Bremer Künstler-Ensemble am ersten Osterfeiertage ein Schauspiel hier im Hotel zum goldenen Löwen, worauf wir heute schon aufmerksam machen wollen. Die Bremer Künstler haben überall wo sie gastierten, die größten Erfolge erzielt, was die Kritiken von Emden, Leer, Aurich, Norden usw. beweisen. Zur Aufführung gelangt das entzückende Lustspiel „Unsere Käse“ oder „Im Gulenest“. Wir kommen noch näher darauf zurück. Billets sind im Vorverkauf bei Bußmann, Hotel zum goldenen Löwen, zu haben.

Emden. Bei der Firma Koffel u. Co., die mit der Errichtung der Bauarbeiten für den Norddeutschen Lloyd beschäftigt ist, herrschte am Dienstag Arbeitsruhe. Die mehrere hundert Maurer und Bauarbeiter hatten an dem Morgen die Arbeit niedergelegt, weil sie mit dem Verhalten der Firma, resp. einiger Angestellten, nicht zufrieden sein konnten. Eine am Dienstag abend stattgefundene Sitzung von Vertretern des Bauarbeiterverbandes mit den Arbeitgebern kam zu dem Ergebnis, daß am Mittwoch früh die Arbeit zunächst wieder aufzunehmen sei. Es sollen aber alsbald Ermittlungen über die Ursache der Differenzen angeestellt werden, und werden die offensichtlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen.

— Die Kalamität der Wohnungsnot in unserer Stadt macht sich auch in den Vermietungen städtischer Wohnungen bemerkbar, indem bei neuen Abschlüssen bedeutend höhere Mieten erzielt werden. So ist das Haus, Große Brückstraße 54 an die Firma Goffens weiter vermietet, wobei der Mietpreis von 400 auf 600 Mark gestiegen ist. Ebenso ist es mit der Vermietung der Klumberburg. Zu Gängen sollen aus der Klumberburg 500 bis 600 Mark jährlich an Miete mehr herauskommen.

— Vor einiger Zeit hatte es die „nächliche Zurecht“ der Dampf im Saen einem ansehend ganz Herböden angehan, und er machte seinem bedrängten Herzen in einem Eingeladen in der hiesigen Presse Luft. Der gute Mann hat ansehend keine Ahnung von dem vernünftigen Wert der Arbeit, das die manövrierenden Schiffer zur Nachtzeit haben. Es ist ihm auch schon diesbezüglich Antwort geworden. — Jetzt macht sich ein anderer verwöhnter Mann daran, gegen das Fahren, Fahren usw. der Automobile zur Nachtzeit seine Stimme zu erheben, weil „der Bürger seine wohlverdiente Ruhe“ nicht genießen kann. Diesen Leuten mit den überempfindlichen Nerven wird wohl kaum zu helfen sein, denn Friedhofsruhe läßt sich auch des Nachts in einer verkehrsreichen Stadt nicht einführen.

Oberstein. Am Dienstag ist hier der Kaufmann Peter Jungbluth im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war lange Jahre Vertreter der Stadt Oberstein im Oldenburg Landtag. Bei der Wahl nach dem neuen Wahlgeseh im Jahre 1911 wurde er durch unseren Genossen Paul Hug ersetzt. Jungbluth gehörte der nationalliberalen Partei an.

Briefkasten

J. Delmenhorst. Brief ist erst gestern abend fünf Uhr hier eingegangen, daher sind Ihre Sendungen nicht aufgenommen. Das Versehen muß bei der Post liegen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Donn 8. April.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Boldt. Berlin, nach Neuport, gestern von Gibraltar. Boldt. Branderburg, von Galesdon, gestern auf der Weser. Boldt. Erlangen, von Bralsten, gestern Wismingen passiert. Schnell. Rait, Wih. L., von Neuport, gestern nach der Weser. Schnell. Kronpr. Geelie, nach Neuport, heute Dover passiert. Boldt. Rheinland, von Kultraaten, gestern in Antwerpen.

Postwässer.

Freitag, 10. April: vormittags 0,35, nachmittags 1.10

Des Karfreitages wegen gelangt die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Sonnabend abend zur Ausgabe.

26 Dienstmädchen suchen noch nach dem allerbesten Schutzmittel. Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter. Pilo schwarz, braun, gelb, weiß. Verlangen Sie bitte nur Pilo. 194

**Abzahlungsgeschäft**  
H. Thelen Möbel, Betten  
Königsplatz 20

**Bäcker- und Konditoreien**  
J. Abels Wilhelmshavenstr. 21  
Thüringer Brotbackerei

H. Ahlrichs, Grenzstraße 40

Meinr. Onnen Rüstingen 4  
J. Rühmelt, Eisenbahnstr. 12

**Bandagen u. Gummwaren**  
Friedr. Kuhlmann  
22 Bismarckstr. 22  
Spezialhaus für Krankenpflege und Optik  
Lieferant sämtl. Krankentassen

**Barbiere und Frisüre**  
Fröblich Schillerstr. 16  
Herz. u. Damenfris.  
John. Karasch Peterstr. 44, Herr.  
Damen-Frisier.

**Beleuchtungsgegenstände**  
Anton Bismarck, Rüstingen 1  
Bismarckstr. 29, Tel. N. 286  
Lager aller elektr. Artikel  
für Strark- und Schwachstrom

**Julius Harms**  
Licht- u. Kraftanlagen, Elektr.  
Beleuchtg. Wilh. Marktstr. 16

**A. Schmidt**  
Mitscherlichstr. 10, Tel. 656  
Installation -> Fahrräder

**Beerdigungs-Instit.**  
Sargmagazin  
Anton Eggerichs  
Mitscherlichstr. 23  
Uebernahme ganser Beerdigungen.

**Berth. Onnen**  
Ulmstraße 20  
Uebernahme ganser Beerdigungen.

**Wilh. Wehn**  
Kaiserstr. 114  
Beerdigung, Überführung,  
Geschäftsleitungen

**Chokolade, Cacao etc.**  
Bremer Chokolade-Fabrik  
Hachez & Co.  
Cacao, Chokolade, Confitur.

**Cigarren und Tabakhandlung**  
C. J. Arnoldt G. M.  
Spezialitäten:  
Admirals-Cigarre  
Schweres Geschütz

F. Brandt, Wilhelmshaven  
Bismarckstr. 35, am Park-Engels

Th. Fleckel, Cigarren, Tabak  
Königsplatz 20, Kaiserstr. 4

A. Kühn, Cigarrenstr. 4

H. Peters, Cigarren, Friederikstr.

Ed. Pohl, Cigarren, Kaiserstr. 24

Wolff - Cigarren u. Cigaretten  
Köpenh. Str. 4

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Siems Kraft-Fleisch  
Hauserfrau  
J. G. Siems  
Hoflieferant  
Apoll. Oldenburg  
In allen einschlägigen  
Geschäften zu haben.

Wilh. Ahrens  
Bismarckstraße 17  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Karl Franke  
Thür. Schlachtereier u. Wurst.  
Fabrik - Bismarckstraße 53.

**E. Langer**  
Wilhelmshaven, Neustr. 10

Simon Vohs Nachf.  
Schlachtereier u. Wurstfabrik  
Ulmstraße 3

Joh. Storm  
Eingangsstraße 38  
ff. Fleisch- und Wurstwaren  
zu billigen Tagespreisen.

Georg Weber  
Rüstingen, Götterstraße 9,  
ff. Fleisch- und Wurstwaren,  
Fettwarenhaus, Concordia-  
Mitscherlichstraße 4.

K. Heidenreich, Fleisch, Wilh.  
Marktstr. 2

M. Völsch  
Wilhelmshaven  
Straße 36.

**Butter, Käse, Sahne**  
Reinkes  
Dampfmolkerei  
empfehlen verschiedene Sorten  
Käse, sowie ff. Tafelbutter  
Vollmilch, fr. Butterfett u. Sahne

**Brauereien**  
Ernst Jockusch  
Kronenstr. 1, Fernspr. 1092  
Niederlage der  
„Felsenkeller“  
Herford.

G. Endelmann Nachf.  
Wilhelmshaven  
Vertrieb d. St. Pauli-Brauerei,  
Bremen, Franziskaner-List-  
bräu, München.  
Münchener Wasser-Bräu-Motob.  
Bismarckstr. 63.

**Drogen u. Photoartikel**  
Richard Lehmann  
Bismarckstr. 16, Ecke Müllerstr.  
Alteies Geschäft d. Branden-  
am Platz.

**Haus- und Küchengeräte**  
E. Sievers  
Werkz.-Beschlig. d. Öfen Herde  
Bismarckstr. 63.

**Hüte, Mützen, Pelzwaren**  
Alberl Krause  
Rüstingen II, Götterstr. 19  
Herrn-Bedarfartikel

**Kaffee und Konfitüren**  
Thams & Garis  
Hamburger Kaffee-Lagererei  
Tee, Kakao, Schoko-  
laden u. Konfitüren  
Wilhelmshaven  
Marktstr. 29 B

Jever, Morden  
Neustr. 294, Tel. N. 118  
Aurich, Emden  
4 Markt, 4 1/2, bd. Sielen 2  
Leer 1, Ostfriesland  
34 Brunnenstrasse 34  
Brake  
Breitestr. 14

**Kolonialwaren**  
Hermann Oesterheld  
Whaven, Bismarckstr. 96  
Fernspr. 12  
Eigene Kaffee- u. Pfeffermahl-  
Eisfabrik - Kolonialwaren,  
Delikatessen, Wild, Geflügel,  
und Wein

Dampf-Kaffee-Schnell-Röster

Herm. Enke  
Lilienburgstr. 6, Tel. 743  
Kolonialwaren, Drogen,  
Farben, Verandastoffe,  
Cigarren, Cigaretten, Tabak

**Diedrich Jürgens**  
Rüsting, Ulmenstr. 1  
Kolonial- und Fettwaren

Theodor Franzen  
Wilhelmshaven, Neustr. 9  
Billigste Bezugsquelle.

D. H. Jürgens Nachf.  
Eingangsstr. 28

Onto Meyer  
Götterstr. 5, gegenüb. d. Park  
Spez. Aufschnitt, Käse, Delikat.

Ant. Seetjen  
Rüstingen II, Götterstr. 39  
Spez. Fleischw. u. Aufschnitt

W. Sorgenteufel  
ff. Kolonialw., Delikatessen  
Simonsbr. am Bismarckplatz.

Wilhelm Wulf  
Margarethen- u. Friederiken-  
straßen-Ecke

H. Meynen Ww., Sielensburg  
Bismarckstr. 22

Bruno Mitscherlich, Neustr.  
5, Marktstr. 11

H. Peters, Götterstr. 11  
5% Rabatt.

Th. Stüding, Eingangsstr. 6  
5% Rabatt.

J. D. Wulf, Kolonial-  
waren, Kartoffeln.

**Praktischer Wegweiser**  
empfehlenswerter Geschäfte  
Besonderer Beachtung empfohlen  
Erfahrung wöchentlich einmal

**Deutsche Nationalbank**  
Kommanditgesellschaft  
an Aktien  
Aktienkapital und Reserven Marks 37 000 000,-  
Vermittlung sämtlicher bankgeschäftlicher Angelegenheiten. Verzinsung v. Spareinlagen:  
unveränderlich fest, mit täglicher Kündigung 3 1/2%, mit halbjährlicher Kündigung 4%.

**Fahrräder u. Nähmaschinen.**  
Peter Höfken, Götterstr. 19,  
konkurrenzbillige Preise.

**Kohlenhandlg.**  
J. Tammen  
Rüsting, Kopperhöfenstr. 15.  
Möbeltransport, Luxus-  
fuhrwerk u. Kohlenhandlg.  
Tel. 779.

**Schmidt**  
Rüstingen I  
Genossenschaftstr. 12, Tel. 1  
Kohlenhandlung, General-  
vertrieb von Panther-Briketts.

**Kurz-, Weiß- Wollwaren**  
Priedr. Ippes Bismarckstr. 9  
Manufaktur.

A. Hansen Schululsenstr. 16

**Käse, Wurst u. Fettw.**  
M. Klindworth  
Kaiser, Ecke Hafenstr. 17  
ff. Kolonialwaren  
Weine und Spirituosen.

**Lederhandlg.**  
Ocker & Neveling  
Bismarckplatz  
Beste und billigste Bezugs-  
quelle für Leder u. Schuh-  
macherbedarfartikel

**Margarine**  
Fordern Sie nur:  
Sanella  
Mandelmilch-  
Pflanzenbutter-  
Margarine  
90 Pfg. das Pfund.

**Möbelmagaz.**  
W. Budden  
Kaiserstraße 7  
Spez. selbstangefert. Möbel.

Gust. Schnittker  
Wallstraße 22.  
Möbel und Dekoration.

**Putz- u. Modewaren**  
Mise Esmeier  
12 Marktstraße 12  
Filiale Sande, Kreuzweg  
Große Auswahl  
Reichl. Bedienung.

**Schirmfabrik**  
Luise Bilsback  
Marktstraße 6  
Solide Preise Große Auswahl

**Schuhwaren**  
Job. Frerichs  
Götterstraße 41. - Billigste  
Bezugsquelle sämtl. Schuhw.

L. Niemann  
Zedlinsstraße 6.  
Billigste Bezugsquelle.

**Spezial-Optik**  
Carl Gleich  
Kronstr. 1a  
Optik und Feinmechanik.

**Uhren, Gold- u. Silberwaren**  
Zur Trauring- Eke  
Wilh. Stettin  
Bismarckstr. Eke, Bismarckpl.  
Größtes Lager in Uhren,  
Gold- und Silberwaren.

Wilh. Ramien  
Goldschmied und Graveur.  
Repart. d. Werkst. Marktstr. 42  
Roostr. 27

Walter Claus Rep.-Werkst.

**Likörfabriken Weinhandlungen**  
C. J. Arnoldt G. M.  
Neueste Likörfabrik und  
Weingroßhandlung  
am Platz

**S. H. Meyer**  
Bismarckstr. 108, Fernspr. 316  
Weinhandlung Likörfabrik  
Spezialauschank  
Lieferung frei Haus.

**Hans Meyer**  
Wilhelmshavenstr. 78.  
Rüsting I. sämtl. Spirituosen.  
en gros - andretail

**Photograph.**  
Carl Bastian  
G. m. b. H.  
Marktstraße 29 B C.

**Verkehrskontale aufs beste empfohlen**  
Zur Goldgrube  
Gust. Rathmann, Königstr. 17  
Klub- u. Fremdenzimmer  
ff. Biere vorzügliche Küche.  
„Eisenlust“ Götterstr. 7.  
Fritz Kesting, Neuenroden  
„Zentralhalle“, Eingangsstr.

**Zahn-Atelier**  
Zerfuß, Wilhelmshaven, Str. 23

**F. Albrecht**  
Wilhelmshavenstr. 254 I,  
Ecke Nischenstraße  
Zähne von Mk. 3.-

**Augustfehn**  
Wilh. Orth  
Manufaktur Konfektion  
Haushaltsgegenstände

**H. Stapelfeld**  
Billigste Bezugsq. f. Manuf.  
Konf. u. Schuhw. u. Berufsbekleid.  
Original Mosberg, Bielefeld.  
E. Berthms, Dampfbackerei

J. W. Leonhards.

**Blexen Einswaren**  
Tischerei  
H. Engelmann u. Möbellager.  
Uhren, Goldw.,  
Optik.

**Brake**  
Fr. Brumund  
Billigste Bezugsquelle für  
Manufaktur, Konfektion  
Arbeiter-Garderoben  
Spezialität: Betten.

**Diedr. Decker**  
Verkehrsk. d. Gewerkschaft.  
Bahnhofstr. 65, 1. Minde u. Bahnh.

**Aug. Cordes**  
Arbeitszeuge, Unterzeuge,  
Betten, Manufaktur- und  
Modewaren.

**H. F. Grape**  
Lederhandlung, Schuhmach-  
bedarfsartikel, Schuhmach-  
Manufertigung.

A. Aschenbeck, Herrenkonf-  
ektion, Hüte, Mützen.

Hermann Haase Schlichterei  
Wurstgeschäft

P. L. Jansson Arbeitergard-  
erzeugnisse - Oelzeug-  
Papier- und Schreit-  
L. Junker waren, Breitestr. 82

H. Koring  
Königshaus  
Steinbierhalle

Manufakturwaren  
John. Elm und Modewaren.

Wilh. Schäfers Konfektionsh.  
Möbelschmiederei.

Ed. Schmidt Rep.-Werkst.  
Weser-Drogerie W. Poppe  
Breitestr. 66

**Jever**  
G. Reese  
Manufaktur- und Schuhwaren  
Heimleide-Jever.

J. M. Valk Söhne Nachf.  
Konfekt., Manufakt., Weis-  
u. Schuhwaren Burgstr. 35.

**Varel**  
Kaufhaus Weiss  
Vorteilhafte Bezugsquelle  
für Schneiderinnen.

Billigste Preise.  
Aug. F. v. Essen  
Varel. Große Auswahl in  
Uhren, Gold- u. Silberwaren

**Heinr. Gerdes**  
Neumarkt 9  
Spezialh. f. Herren, Knaben-  
u. Arbeitsgard., Herren-Artik.

**Ernst Keidel**  
Billigste Bezugsquelle für  
Leder- u. Schuhmacherbedarf

H. Schickler  
Herrengard., Berufskleidung  
von Schuhwaren, Schloßstraße 18.

**Thams & Garis**  
Hamburger Kaffee-Lagererei  
Schlichterei und  
Wurstfabrik

A. Bäcker, Kolonial-  
waren, Cigarren, Cig.  
N. H. Blum, Kolonial-  
waren, Cigarren, Cig.  
Fr. Grabmann, Manu-  
fakt. u. Kiebsenger.

S. Herzberg, Chem. Wäscherei.  
Königsplatz 10, Tel. 100  
Carl Schialos Kirchhofstr. 9.

**Sande**  
Sander  
Brot-Fabrik  
A. Aries, Tel. 136

**Johns. Heeren**  
Bäckerei u. Mühlbetrieb.

H. Hinrichs  
Bäckerei u. Mühlbetrieb.

**Zetel**  
Rhd. Meynen jr.  
Kolonial-, Kurz-  
u. Eisenwaren

Fr. Reinolders  
Kolonial-, Eisenwaren,  
Haus- und Küchengeräte  
Bücherei und  
Müllerei.

R. Harms  
Manufaktur  
Aussteuer.

J. F. Koch

**Zwischenahn**  
Justus Fischer  
Manufaktur, Konfekt., Kolo-  
nial- und Gemischte Waren  
Spezialität:  
Berufskleidung für Arbeiter,  
Handwerker in großer  
Auswahl.  
Ausführungen nach Maß.

Fr. Bruns jr.  
Herren- u. Knaben-Konf.,  
Manufakt., Kolonial- u. Kurz-

**Oldenburg**  
Deutsches Pilsner  
die gehaltvollste Bier  
Oldenburg's

Brauerei Ehlers.  
A. Wücher, Oldenburg I, G.  
M. Behr, Achtern-  
straße 33  
Billigste Bezugsquelle aller  
Arten Schuhwaren.

H. Bodenstab  
Heiliggeiststr. 6  
Optisch-mechanisch. Institut.

**Sanderbusch**  
D. Becker  
Kolonialw., Hausdandessach.  
Kohlen- u. Kartoffelhandlg.

**Oldenburg-Eversten**  
R. Dellas  
Haus- und Küchengeräte.

Herm. Meditz  
Billigste Bezugsquelle für  
Fahrräder und Zubehörteile.

Heinr. Wönisch  
Uhren  
Gold- u. Silberwaren  
Herrengarderob.

Karl Diers, Manufakturw.  
in Konfekt. und Balk-  
waren

Z. Frönd, Wiederkehr  
Balken

**Oldenburg**  
H. Munderloh  
Langestraße 73  
Fahrräder, Nähmaschinen, u.  
lokale Zubehörtelle und deck-  
st. g.

**Oldenburger**  
Schuhlager  
Rob. Lindner Nachf.  
Langestraße 85.  
Billigste Bezugsquelle für  
solide Schuhwaren.

**Ernst Benken**  
Haarstr. 27  
Woll-, Weiß- u. Kurzwaren  
Mechanische Strickerlei.

G. Bruns, Fabriklager von  
Herren-, Knaben-  
und Arbeitsgarderoben.  
Soko Haaren- u. Mottenstr.

Herm. Bruns, Lindenstr. 14  
Empfehle mein vorzügliches  
Schwarz- und Grau-Brot.

**C. Haverkamp**  
Haarenstr. 32. Schlüterbrot,  
Graubrot, Schwarzbrot und  
Pumpernickel

**Georg Heyer**  
Achtenstraße 27  
Uhren, Goldwaren und Optik

**G. Horn**  
Achtenstraße 4243  
Spezialgeschäft f. Damenputz

Herm. Hoting  
Donnerschwee 17  
Schuhwaren u. Rep.-Werkst.

J. W. Luchemeyer  
Nadorsterstraße 76  
Manufaktur u. Arbeitergard.  
Joh. Mehrens  
Samenhandlung  
Künstliche Düngemittel  
Gärtnerische Bedarfsartikel.

**Moikerei Aug. Schmidt**  
Nadorsterstr. Chaussee 24  
Eisenstr. 3, Mittl. Damm 124

**Moikerei D. H. Rudenusch**  
Johannstr. 11-13, Achternstr. 7  
Gaststr. 38, Nelkenstr. 1  
Ehmerstr. 52, Nadorsterstr. 114

**Moorriemer-Haus**  
Inkl. Emil Stolle, Langestraße 7.  
Diedr. Rosenholm Markt  
Möbellager, Eigenes Schleiferei  
und Holz-Werkstatt

Carl Schäfer  
Kolonial- u. Buchhandl.  
Galerier-  
Lederwaren, bill. Bezugsq.  
f. Klub- u. Vereinsgeschäfte

**E. Willers Nachf.**  
Nadorsterstr. 6  
Eisenwar., Haus-Küchenger.

**Richard Zierrath**  
Haarenstr. 54  
Manufaktur, Betten u. Wäsche

**„Zur Linde“**  
Gustav Krückeberg, Ofener  
Chaussee. Klub- u. Balkon.

Lindenhof Klub- u. Balkon.  
Nadorsterstr. 87.

A. Berwald Cig.-Fabr. Jom-  
erstr. 34, Nadorstr. 174

Udo Grosse ff. Schweinemetz  
Haastr. 28

Fr. Hartenstiel Fabrik- u. Reparat.

A. Jahnken Alexanderstr. 8  
Tucherei u. Möbellag.

K. E. Poppanken f. Fremdenstr. 14  
u. Vereinsgeschäfte

H. Rickhofs ruder u. Rep. Werkst. 2  
Friederikstr. 2

Pr. Swoboda Besig- u. Seiffabrik  
Julius Mosseplatz 5

**Cigarren u. Cigaretten**  
Friedr. Krüger  
Cigarren, Cigaretten, Tabako  
gegründet 1864  
Oldenburg  
Auerder Damm 2. Markt  
Nadorsterstraße 2. Stau 16-17  
Haarenstr. 38  
Oldenburg  
Bremersstraße 14.

**Clemens Hitzegradel Comp**  
Pitterstr. Oldenburg, Kühlenstr.

**Mariensiel**  
Fr. Hilker  
Mariensiel Hof  
gg. Gartenw. u. Verreinsaal

**Rüsteriel (Himmelsiel)**  
J. L. Haake  
Rüsteriel, Geschäftshaus  
für Manufaktur, Kolonial-  
Eisen- u. Kurz-, Fahr. etc.

**Rüsterieler Hof**  
Jeden Sonntag Tankkränzen  
Anzug- u. Familienaufsätze  
u. Büttelhof Manufaktur- und  
Kolonialwaren.

Cerh. Reiners Bäckerei und  
Conditiorei.

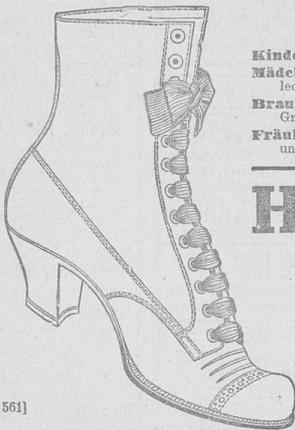
F. Vollbracht Schuhlag., Repa-  
ratur-Werkstatt.

**Delma**  
Fahrräder  
AMALIE PILZEN VERTEILUNG

# Holthaus

Extra-Angebot nur solider Qualitäten zu vorteilhaften Preisen.

## Für Ostern:



561]

**Kinder-Stiefelchen**, 18-22, in vielen Ausführungen, von **1.60** an  
**Mädchen- und Knaben-Stiefel**, stark und solide, gutes Box-  
 leder . . . Grösse 31-35 **5.50** 27-30 **5.00** 25-26 **4.50**  
**Braune Mädchen-Stiefel**, in schöner Auswahl  
 Grösse . . . 31-35 **6.50** 27-30 **6.00** 25-26 **5.50**  
**Fräulein-Halschuhe** und Schnürstiefel, 36-39, mit engem Schaft  
 und niedrigem Absatz . . . . . von **6.90** an

**Damen-Halschuhe**, in über 60 Dessins, alles was die Mode an  
 wirklich Schönen bringt . . . . . von **4.50** an  
**Damen-Schnürstiefel**, besonders reiche Auswahl, auch für starke  
 Füße, Weichschaffstiefel . . . . . von **6.90** an  
**Herren-Schnürstiefel**, **Zugstiefel**, **Schnallenstiefel**  
 sind meine Spezialität!  
 Feine Schnürstiefel mit Lackkappe . . . . . von **5.90** an

### Herz- Stiefel

der Stiefel der eleganten Welt.  
 Das Vornehmste in Geschmack.  
 Das Beste in Qualität.  
 Das Bequemste in Passform.

Für Damen

Das Beste  
 Das Schönste  
 Das Feinste  
 Das Neueste

Für Herren

Sie sollen



gerade jetzt im Frühjahr dazu  
 über eben, Schutzzeug nach  
 hygienischen Grundsätzen ge-  
 arbeitet, **System Dr.  
 Chr. Diehl**, zu tragen.  
 Dadurch erhalten Sie Ihre  
 Füße gesund u. leistungs-  
 fähig. **Dr.-Diehl-  
 Stiefel**, naturgemässe  
 Fussbekleidung mit allen  
 hygienischen Vorzügen.  
 Nur echt, wenn Sohle  
 und Bordüre den Namen  
**Dr. Chr. Diehl**  
 tragen.

**Joh. Holthaus Nachf.** Neue Str. 5. Gökerstr. 22.  
 Wilhelmshavener Str. 30.

### Freie Turnerschaft Rüftringen.

Am Sonntag den 11. April  
 abends präg. 8 1/2 Uhr

### Monats-Versammlung

im „Odeon“, Nordstraße.  
**Wichtige Tagesordnung!**  
 Das Erscheinen aller Turner  
 und Turnerinnen sowie der passiven  
 Mitglieder erwartet. [553]

Der Vorstand.  
 NB. Heute, Donnerstag: Ver-  
 sammlung der 2. Abteilung  
 im „Odeon“.

### Eala frya Fresena

Des Osterfestes wegen findet  
 die Versammlung nicht am 11.,  
 sondern am Sonntag den  
 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr  
 im Vereinslokal Friedrichshof  
 statt. Der Vorstand. [562]

### Bürgerverein Neuende.

Sonntag den 11. April,  
 abends 8 Uhr:

### Versammlung

bei Müller, Neuende Hof  
 547 Der Vorstand.

### Bürgerverein Accum.

Die nächste

### Monats-Versammlung

findet am Sonntag den 18. April  
 abends 8 1/2 Uhr bei Böck, Antons-  
 lust statt.  
 Wegen wichtiger Tagesordnung  
 ist vollständiges Erscheinen er-  
 forderlich. Der Vorstand. [558]

### Volkshütte Rüftringen

Freitag: Geschlossen.  
 Sonntag: Linen mit Wurf.

Wenn steht vor der Tür. Für  
 die Hausfrau nun die wichtigste  
 Sorge, zum Feil vorzüglichen, gut  
 getateten Kleiden, Futterstücken  
 usw. zu erhalten. Wohlfeilheit  
 natürlich nicht zu vergessen. Sie  
 bekante Stoffabrik M. Jenning  
 ist hierfür seit mehr als Mensche-  
 alter bekannt und erbringt gütige  
 Befehlungen schon jetzt. [492]

### Prima Kalbfleisch

empfehle zu den billigsten Preisen [576]

### Adolf Wunsch, Marktstr. 41.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

### Empfehle zu den Feiertagen

prima Kalbfleisch in allen Preislagen, sowie  
 alle anderen Sorten Fleisch u. Wurstwaren  
 zu den billigsten Tagespreisen. [577]

Ferner Knochenhäuten (Dielenrauch) à Pfd. 1 Mt.

### Carl Ahrens, Schlächtermeister,

Peterstraße 92. — Rüftringen — Peterstraße 92.

### Friedrichshof

Besitzer: H. Sussbauer.  
 — Am ersten Osterfeiertage: —

### Grosses Sensations-Gastspiel der Meistersinger von Nürnberg

Beginn 8 Uhr abends. [541]

### Elisenlust.

::: Am Karfreitag und :::  
 an den beiden Osterfeiertagen Konzert.  
 Entsprechend gewähltes Programm. [572]  
 Zu regem Besuch ladet freundl. ein Paul Pfeiffer.

### Metallbetten on Private.

Seite, Donnerstag, morgen  
 5 1/2 Uhr, wurde uns unser  
 t einer lieber

### Todes-Anzeige.

nach kurzer heftiger Krank-  
 heit im zarten Alter von  
 10 Mon., 14 Tagen, durch den  
 unerbittlichen Tod entziffen.  
 Dies bringen tiefbetrübt  
 zur Anzeige.  
 Rüftringen, 9. April 1914

### J. Michels

und Frau, geb. Diers  
 nebst Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet am  
 Dienstag nachm. 3 Uhr vom  
 Trauerhause, Heiligenstr. 15,  
 aus statt. [594]

### Todes-Anzeige.

Am 7. d. M., abends 9 1/2 Uhr,  
 erlitt ein sanfter Tod das  
 fleigende, aber allzeit tätige  
 Leben meiner geliebten Frau,  
 unserer herzenguten Mutter,  
 Schwieger- und Großmutter

### Etta, Margareta

geb. Wienicki [542]  
 im Alter von 65 Jahren.  
 Dies bringen mit der Bitte  
 um stille Teilnahme allen  
 Verwandten und Bekannten  
 tiefbetrübt Herzens zur An-  
 zeige. Der trauernde Gatte  
 Johann Jhen, n. Angeh.  
 Rüftringen, 8. April 1914.

Die Beerdigung findet am  
 Sonntag den 11. April,  
 nachm. 3 Uhr, vom Sterbeh.,  
 Einigungsstr. 31 aus statt.

Kennen Sie meine blauen

## Arbeits-Anzüge Marke Panzer

in bester Körperqualität, sowie in schwerster  
 Leinenware, kostet der Anzug . . . Mk. **5.00**

Machen Sie einen Versuch und Sie bleiben treuer Kunde.

# M. Jacobs

Wilhelmshavener Str. 57.  
 Gökerstr. 70, im Neubau  
 des Werftwohlfahrtvereins

323

Welche Hausfrau verücht nicht  
 ihre Anst, zum Best selbst  
 einen Anzug zu baden. Es dürfte  
 interessieren und liegt schließ-  
 lich auf der Hand, daß das Mehl des  
 Bäckers das geeignetste ist und nicht  
 das gelieferte Getreidemehl. Die  
 bekante Professor M. Jenning  
 offeriert Bäckereimehl auch  
 im Kleinverkauf, 5 Pfd. 80 Pf.,  
 außerdem reine Gef 55 Pf. [493]

## Soziales und Volkswirtschaft.

**Vom amerikanischen Stahlruß.** Der amerikanische Stahlruß hatte im letzten Jahre eine Einnahme von 797 Millionen Dollar und einen Reingewinn, nach Abschreibungen, von 81 Millionen Dollar. Seit dem Vorjahr stieg der Umsatz von 51 Millionen, der Reingewinn um 27 Mill. Dollar, obwohl die Produktion selbst fast dieselbe blieb. Dagegen konnten die Verkaufspreise bedeutend erhöht werden, während nach wie vor alle Versuche der Arbeiter, sich zu organisieren und zu menschenwürdigeren Verhältnissen zu kommen, in der brutalsten Weise niedergeschlagen werden. Organisierte Arbeiter werden prinzipiell nicht beschäftigt und kirchlich wurde den Sklaven des Stahlrußes sogar verboten, weiterhin solchen Unterdrückungsvereinen und Klubs anzugehören, die nicht durch Statut den Ausschluß geistiger Getränke in den Vereinsräumen verbieten!

**Unfälle auf Bauten.** Nach den Bestellungen der Bauwerks-Versicherungsgesellschaften gab es auf Bauten:

Jahr	Unfälle insges.	Entschäd.	Unfälle Todl.	Verletzte
1913	68 041	14 187	1130	1900
1909	69 965	13 544	1070	1910
1910	72 492	13 407	1053	1911
1911	79 147	13 490	1145	

## Aus aller Welt.

**Fortners Entfährungsprozeß.** Entgegen einer Meldung, wonach die Klage der Minderjährigen Franziska Würel gegen den Leutnant v. Fortner wegen Verführung von der Zivilkammer des Landgerichts Jüdenau zurückgewiesen worden sei, sei mitgeteilt, daß die Affäre noch gar nicht vor dem Gericht verhandelt worden ist, sondern daß der Termin auf den 28. April festgesetzt wurde. Von einer Zurücknahme der Klage kann deshalb auch gar keine Rede sein.

**Der Sittenkommissar.** In diesen Tagen ging die Mitteilung durch die Presse, die eingeleitete gerichtliche Untersuchung gegen den dem Dienst suspendierten Polizeikommissar Schmidt, den Leiter der Sittenpolizei in Frankfurt a. M., habe nichts Befriedigendes gegen ihn ergeben. Diese Meldung war falsch. Schmidt wird so schwer befaßt, daß der Untersuchungsrichter Schmidts Verhaftung gutgeheißen hat. Es handelt sich um eine Befehlsangelegenheit. Schmidt soll von der Besitzerin eines öffentlichen Hauses in der Altstadt Geschenke und erhebliche Darlehen angenommen und ihr dafür Vergünstigungen gewährt haben. Die Anzeige erfolgte von der Besitzerin eines anderen öffentlichen Hauses, das demnächst geschlossen wird. Die Untersuchung wird streng geheim geführt, und es läßt sich noch nicht sagen, ob sie auf den einen Fall beschränkt bleibt. Nach neueren Meldungen nimmt die Affäre an Umfang zu. So wird dem vormittags eine gewisse Frau Wagner, die Besitzerin eines öffentlichen Hauses in der Wilmersdorfer, im Wabatschhofviertel, in Haft genommen wurde. Sie soll ebenfalls in die Befehlsangelegenheit verwickelt sein. In der Wangerstraße, einer übel beleuchteten Straße der Altstadt, fanden Hausdurchsuchungen statt. Im Verlaufe der Vernehmungen wurden auch eine ganze Anzahl Unterbeamte der Polizei beschuldigt.

Eine ähnliche Polizeiaffäre wird aus Frankfurt a. M. gemeldet. Dort wurde der Polizeieinspizor Ditt in Untersuchungshaft genommen und zwar, wie dem Stadtverordnetenkollegium mitgeteilt wurde, wegen Unachtsamkeits bei Vermittlung von Versicherungsgeschäften, antisemitischer Verfügungen in eigener Sache, Verdacht der Unterschlagung fiktiver Gelder, Vernichtung von Urkunden und Urkundenfälschung.

**Theorie und Praxis des Niemand vor dem Reichsgericht.** Daß ein Klüßchen in Ehren niemand verwehren darf, das

gilt schon lange nicht mehr, und wer, wegen unerlaubten Klüßchens unter Anklage gestellt, sich auf das alte Wort berufen wollte, würde mit diesem „Rechtsirrtum“ bei seinem Richter Gehör finden können. Wie alles in unserer Zeit, hat auch der Klüßchen bestimmte Rechtsform und unterliegt der Rechtsprechung des Reichsgerichts, dessen 2. Strafsenat sich jetzt mit einem interessanten Fall strafbarer Klüßchen zu befassen hatte. Vom Landgericht Berlin III war am 15. Januar 1914 ein Freier wegen fälschlicher Beleidigung zu einer geringfügigen Strafe verurteilt worden, weil er ein 15-jähriges Mädchen an die entblößten Hüften gefaßt und es ohne Erlaubnis auf den Mund geküßt hatte. Des Angeklagten Erzählung, er habe bemerkt, daß die kleine blutige Niste an den Hüften hatte, er sei dadurch, da er selber Vater von Kindern sei, mitleidig gestimmt worden und habe durch seine Lieblosungen dem Kinde väterliche Teilnahme bezeigen wollen, konnte ihn nicht entlasten. Das Landgericht erachtete für richtig, daß zwar ein Sittlichkeitsdelikt nicht vorliege, daß jedoch der Angeklagte durch seine Zudringlichkeit die Ehre des Kindes verletze, es somit beleidigt habe. Ueber das unerlaubte Klüßchen wurde ausgeführt, daß ein Kuß „eine intime Einwirkung auf den Körper des Gefaßten bedirre.“ Ohne besondere Erlaubnis dürfe man nur dann küssen, wenn man des stillschweigenden Einverständnisses des anderen gewiß sei, also bei nahen Verwandten, Eltern und Kindern, Liebessleuten. Wenn dagegen der andere sich nicht nur zum Scheine ziere, sondern ernsthaft fräube, sei anzunehmen, daß er den Kuß als rechtskräftigen Eingriff in sein Persönlichkeitsrecht betrachte und als Verletzung seiner Ehre betrachte. Aber unter solchen Umständen einem anderen einen Kuß aufzulegen, würde sich daher fälschlicher Beleidigung schuldig. Zur Erfüllung dieses Tatbestandes genüge es schon, daß der Kuß gegen den Willen der anderen versetze; nicht nötig sei es, daß er den Kuß auch selber als beleidigend empfinde. Wer also ein Kind trotz des Sträubens küsse, beleidige es, auch wenn es selber mangels genügender Verstandesreife sich noch nicht beleidigt fühle. Die von dem Verurteilten eingeleitete Revision verwarf das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als ungründet und bestätigte somit die fälschliche Grundurteile der ersten Instanzen, die — wohlgeheißert! — auch auf Klüßchen unter Erwachsenen Anwendung finden.

**Säuerwahnwitz.** Die kriegerische Laufbahn des österreichischen Hauptmanns Ritter von Dittmann aus Brunnau, der in der Nacht zum Montag in besoffenem Zustande allerlei Geldentante verübte und schließlich durch eine Soldatenabteilung seine Knechtstumpen verhaften ließ, scheint einen jähen Abschluß gefunden zu haben. Hauptmann von Dittmann soll sich nach einer Meldung aus Innsbruck zurzeit in einem Stadium befinden, das man gemeinhin als Säuerwahnwitz bezeichnet. Er ist auf Veranlassung des Korpskommandos in das Garnisonshospital nach Innsbruck übergeführt worden. Borek ist der Herr Hauptmann also ungeschädlich gemacht worden. Offen aber bleibt die Frage, welches Urteil hätte der betrunkenen Offizier anrichten können, wenn es ihm in seinem Dusek betrogenen wäre, den Soldaten den Befehl zum Schießen zu geben. Wenn es möglich war, daß ein betrunkenem Hauptmann in der Kavalerie eine Soldatenabteilung erhielt und ihnen die Verhaftung von Zivilpersonen befehlen konnte, dann ist es auch möglich, daß die Soldaten dem Befehl zum Schießen Folge leisteten. Ein glücklicher Zufall nur, daß der Sauf dem Ritter v. Dittmann diesen Gedanken nicht einfiel.

**Schülertragödien.** Wegen einer schlechten Sterzenkur stürzte sich am Sonnabend mittags in Bremen eine ein neunjährige Mädchen in den Alten Hafen. Der Vorfall war von einem Bagger aus bemerkt worden, dessen Mannschaft sich sofort an die Rettung machte. Es gelang auch, das Kind wieder aus dem Wasser zu fischen. Man brachte

das Mädchen in einen nahegelegenen Schuppen, wo es sich erholt. Das Kind erlähle soam, daß es trotz aller Bemühungen nicht beriegt worden sei, weshalb es dem Tod hohes fuchen möllen. — Bei der Schlussfeier in der Aula des Gymnasiums Kreuznach vergiftete sich der nichterlechte Schüler Saermlich durch Zyanfali. — In Pergalbehof bei Rürberg hat sich ein dreizehnjähriger Knabe, der zu Ostern konfirmiert werden sollte, mit einem Revolver erschossen. Wie die „Münchener Stadtzeitung“ mitteilt, ist die Tat darauf zurückzuführen, daß der Knabe wegen „grober Gotteslästerung“ von der Konfirmation ausgeschlossen werden sollte. Die Frommen jagen, der Junge habe seinem Leben ein Ende gemacht, weil er von Bewußtlosigkeit wegen seiner Tat gepeinigt worden sei, in Wirklichkeit wird es aber so sein, daß er die öffentliche Bloßstellung, die in dem Konfirmationsauschluss liegt, fürchtete. Wie kann der Herrgott, der doch so gültig und mild sein soll, durch ein dreizehnjähriges Kind „gelästert“ werden! Es kann sich doch höchstens um eine kindliche Meberei handeln, die als ein schlimmes Verbrechen aufzuweisen nur ein verheißenes Wudertum fähig ist.

**Eine Schauerlat.** Ein furchtbares Verbrechen wurde, wie man aus Petersburg meldet, im Tzaritum im Gouvernement Saratoff verübt. Drei Mädchen, die ein junges Mädchen vergewaltigt hatten, schlepften die Unglückliche nachts auf den Kirchhof, und regelten sie dort trotz der herzzerreißenden Hilferufe des Mädchens ein fogar Grabtrog fest. Sie trieben ihr grauiges Werk fogar soweit, daß sie dem Mädchen Nadeln durch die Augen schlugen. Kirchhofsbewacher fanden am anderen Morgen das Mädchen zu ihrem Entsetzen tot am Grabtrog hängen. Die Polizei hat sofort Nachforschungen nach den betfalligen Verbrechen eingeleitet, bis jetzt aber keinen Erfolg gehabt. Man glaubt, daß es sich um einen Nachhaft handelt.

**Kleine Tageschronik.** Die Frau des Staatsanwalts Ahrens in Kottbus, die vor mehreren Wochen im Zusammenhang mit der Affäre Schöffmann beschattet worden war, ist gestern gegen Entlassung einer Kaution aus der Haft entlassen worden. — Der frühere Polizeikommissar Gelle in Borsdorf wurde einem Telegramm zufolge in das Deutsche Gefängnis eingeliefert, da sich ergab, daß er in der Deutscher Mädchenhändlerprozeß verwickelt ist. Es konnte festgelegt werden, daß Gelle von dem beurteilten Agenten Lubewitz Geschenke angenommen hatte. Er wurde in einem Sanatorium in Obermit beschattet. — Im Stadtpark zu Eisenach wurden die Leichen eines Mannes und einer Frau aufgefunden. Der 35 Jahre alte Mann hat das Mädchen und kann sich erschossen. Aus einem bei dem Mädchen gefundenen Brief geht hervor, daß sie Maria Seidewich heißt und aus Jena stammt. Der Erbschene heißt Karl Kade und stammt aus Wuhlau. — Auf dem Flughafen von London ist gestern früh der Militärflieger Deane abgestürzt. Er war sofort tot. — Das Oberstgericht in Koblenz sprach die Hauptleute Vogel und Zink von der Anklage wegen Weineids frei. Die Berufung des Gerichtsbeamten wurde bormoren.

## Versammlungs-Kalender.

Freitag, den 10. April.

Rüstringen-Wilhelmsdaven.

Internationaler Guttemplerorden Loge „Der guten Hoffnung.“

Abends 8 Uhr im „Graf Poppelin“, Müllertstraße.

Sonnabend, den 11. April.

Rebeller-Turnverein Germania. Abends 8 1/2 Uhr im Tivoli.

Arbeiter-Turn-Vereins. Abends 8 1/2 Uhr. Zur Stadt Spayens.

Internat. Guttempler Orden, Loge „Nordseetrom“. Abends 8 1/2 Uhr

Peterstr. 14.

Segenwarden.

Urb.-Radf. Verein Segenwarden. Abends 8 1/2 Uhr bei Decker.

**Es wird noch ganz besonders auf das große, neu erworbene Odrovskische Schuplager bei S. Heinrich hingewiesen. Die gute Ware, die billig verkauft wird, findet stotten Absatz.**

beträgt das Wasservolumen ein Achtshunderdreißigstel des Erde-Volumens. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Ing. Carl Fr. Reichel, Berlin SW 48.)

Im Holbein-Verlag in München erschien soeben in zweiter Auflage „Blattbüch Biemengarten“, eine Auswahl der schönsten Gedichte in moderndeutscher Mundart, gesammelt von D. Kersch. Das mit zahlreicher trefflichen Bildern bebildnete deutsche Künstler gedruckte Buch enthält wirklich eine Fülle des Schönen von den niederdeutschen Volksliedern von Simon Dach angefangen bis zu den Dichtern der Gegenwart. Die Reichhaltigkeit der Sammlung springt in die Augen, wenn wir die Abteilungsüberschriften des Buches betrachten; sie lauten: „Min Aberkrat — Blattbüch Land — Blattbüch Waldsee — Blattbüch Balladen — Blattbüch Gedichte — Lust und Led in Blattbüch — Für und von de Hören — Van de Tiere.“ In diesem Rahmen kommt sich alles, was Fries und Grefenbrodes, Prokes und Kuitges, was von der Schönheit unserer Lande, von großen Taten unserer Väter, von Liebe, Lust und Leid in plattdeutscher Sprache seit Jahrhunderten gesungen wurde. In jedem Hause, wo man sein Land, seine Art und seine Sprache liebt, und stolz ist auf unser Eigenes, was uns von anderen deutschen Stämmen unterscheidet, da sollte man auch diesem kleinen lieben Buche eine Stelle geben, um es in Stunden der Stimmung oder Mißstimmung zur Hand zu nehmen, wo man dann immer etwas stimmungshebendes und stimmungsgebendes darin finden wird. Trotz der kleinen Ausstattung und Illustration kostet das auch äußerlich so schmucke Buch nur 1,20 M.

Schön ist die Welt; sei du, o Mensch, auch schön, sei schön und gut, so wird dir's wohl ergöhen. Bedenke: fern von Worten liegen Taten, Wer nicht zu handeln, nicht zu täten mag, von dem wird endlich Welt und Glück verflant. C. M. Arndt.

## Meines Peniketon.

### Etwas vom Osterfeuer.

Aus Varel schreibt uns Genosse de Bries:

Das Osterfest ist an manchen Orten für unsere Schuljugend, neben Weihnachten, ein fest besonderer Freunde. Schon gleich nach Neujahr sieht man die Jungens mit einer Fahne, auf welcher die Straße oder der Name eines Stadtteils geschrieben steht, von Haus zu Haus ziehen, um Geld zu sammeln für ein Osterfeuer, welches in der Regel am ersten Osterlage, abends beim Einsetzen der Dunkelheit, abgebrannt wird. Gewöhnlich singen sie dann folgenden Vers dabei:

Wi sammelt to dat Osterfj,  
de olen Teertunnen sind to dir.  
Wilt Se de Froude mit erleben,  
Dann mot Se ol'n poor Schoof Stroß utgeben;  
heppt Se sien Stroß, so gähts us Geld;  
heppt Se sien Geld, so gähts us Teer,  
dann samt wie moogen mit'n Receptot her,  
heppt Se sien Teer, so gähts us Tannen,  
dormit dot Se ot fiene Stunden.  
Siermit is ufe Rede aus  
und gehn wir in ein andres Haus.  
Geben wir's denn nicht gut gemacht,  
so haben wir's doch zu End' gebracht.

Auf diese Weise kommt gewöhnlich eine kleine Summe zusammen, die dann zur Beschaffung von Feuerwerkskörpern verwendet wird.

Noch origineller, wie das Geldsammler, nimmt sich das Holzsammler aus. Ueberall wo nur etwas Gefährlich

zu finden ist, sind die Jungens gleich dabei, dies auf einen Wagen zu laden und nach dem Ort zu transportieren, wo das Osterfeuer aufgebaut werden soll. Auf dem Wagen ist jedesmal die Fahne als Erkennungszeichen aufgespannt. Bei diesen Sammelfahrten wird wieder ein Vers gesungen, der sogar sehr kampfbemutigt klingt.

So kampfbemutigt wie die Verse, so fleißig sind die Jungens auch dabei, Holz für das Osterfeuer zusammen zu bringen. Ganz besonders ist dies der Fall, wenn verschiedene Straßen oder Stadtteile für sich ein eigenes Osterfeuer bauen. Es kommt auch manchmal vor, daß der Vers in die Tat umgesetzt wird, wenn die Holzsammler von dem einen Stadtteil oder Straße in das Gebiet des anderen kommen.

Auch in diesem Jahre hat die Jugend in der Stadt fleißig für ein Osterfeuer gesammelt. Ganz besonders ist es der Bezirk Pelzer-, Peter- und Bergstraße (Pflanzberg), die ein großes Osterfeuer zusammengedruckt haben. Es wird auch ein Feuerwert abgebrannt werden.

Der Wasserinhalt der Erde. Der Wasserinhalt der Erde beträgt nach der Berechnung des Professors W. Galtsch 1,804 068 550 Kubikf. Der größte Teil, d. i. 1,304 000 000 Kubikf. entfallen auf die Ozeane. Den nächstgrößten Wasserinhalt besitzen die Eisregionen, speziell das Eis in den Polargegenden und zwar 3 000 000 bis 5 000 000 Kubikf. Die Seen und Teiche enthalten 250 000 Kubikf. Die unterirdischen Gewässer die gleiche Menge, die Flüsse 60 000, das atmosphärische Wasser 12 800, die Sumpfe 6000 und der Schnee auf der Oberfläche der Erde 250 000. Da der ganze Globus ein Volumen von 1 083 205 Millionen Kubikf. besitzt, so

**Bekanntmachung.**

Nachdem der Bauungsplan für das Gelände nördlich der Hegelstraße vom Großherzoglichen Amt genehmigt worden ist, wird derselbe hiermit förmlich festgesetzt und liegt vom 11. bis einschl. 24. April d. J. zu jedermanns Einsicht in dem Kataster-Büreaustraße, Zimmer Nr. 7, öffentlich aus. [588] Rültingen, den 7. April 1914. **Stadtmagistrat.** Ründe.

**Freibank**

am Schlachthof. **Fleisch-Verkauf** Sonnabend, morgens 7 Uhr und abends 6 Uhr **Schlachthof-Direktion.** Spering. [580]

**Der Eis- u. Kühlbetrieb**

auf dem Schlachthof hat begonnen. **Eis kostet für Private** Zentner 1.00 Mark. Wilhelmshaven, den 8. April 1914. **Schlachthof-Direktion.** Spering. [581]

**Immobil-Verkauf.**

Varel. Letzter Termin zum Verkaufe der dem Rentner Rabitz gehörigen, an der Bahnhof- und Wilhelmshavener Straße gelegenen

**Befizung**

groß 2800 qm steht an auf **Mittwoch den 15. April** nachmittags 4 Uhr in meinem Geschäftszimmer.

Die Befizung eignet sich wegen ihrer vorzüglichen Lage an zwei Straßen und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes sowohl zur Verlegung in vier wertvolle Wohnläge als auch zur Einrichtung größerer Betriebe.

In diesem Termine wird der Aufschlag bei annehmbarbarem Gebot erteilt. [429] Käuferliebhaber ladet freundlich ein:

**Hölscher, Auktionator.**

Empfehle frische blische

**Eier** Stiege 1,35 Mt., bei Abnahme von 5 Stiegen 1,30 Mt. Frische

**Bauernbutter** Pfund 1,20 Mt. [589]

**Joh. Folkerts** Rültingen, Zedeliusstr. 35.

**Spred-Apparate**

verleiht zu Festlichkeiten billig [597] **Müllhaus G. Leubner, Marktstraße**

**Empfehle**

von heute bis zu den Feiertagen **Prima Füllfleisch** sowie Nagelholz, Wurstwaren und Hochfleisch in bester Güte.

**Claphen, Rohschindlerei** Rültingen, Wellmstr. 24.

**Zum Fest!**

**Hennings Klauen, Weissbrote, Butterkuchen, Streuselkuchen** usw. usw. **in vorzügl. Qualität bekannt wohlfeil.**

**Brodfabrik M. Henning** Werftstr. 11, Ecke Göker- u. Ulmenstr. Whov. Str. 7, Bismarckstr. Jetz 160, Ecke Roon- u. Kurze Str. bei ihrem Kaufmann. [526]

**Hennings Pumpernickel.**

Die schönsten und preiswertesten **Knaben - Anzüge**

zu 2.90 3.60 4.50 5.50 6.00 7.00 bis 15.00

finden Sie unstreitig im Konfektionsgeschäft

**M. Jacobs**

Wilhelmshavener Str. 57  
Gökerstr. 70, im Neubau  
des Werftwohlfahrtvereins

222

**Eiswarden.**

**Zum gold. Löwen**

Am 1. Osterfeiertag, abends 8.30 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des 1. Bremer Künstler-Ensembles!

„Unsere Käte“

oder „Im Gulenneß“.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Gewissig 1,00 Mt., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf. — An der Kasse: Gewissig 1,25 Mt., 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf. — Wickets im Theaterlokal zu haben. [557]

Diese frische [568]

**Landeier**

Stiege 1,35 Mt. empfiehlt

**Friedr. Staßen**

Wilhelmshavener Straße 64.

**Herrenrad** sehr gut erhalten mit Zubehör, äußerst billig zu verkaufen. [578] Schillerstraße 13, part. I.

**!! Gute Kleidung billig !!**

Grosse Vorräte

**Anzüge, Paletots**

aus schönen Stoffen, gutgearbeitet in eigener Werkstatt, wie Masssachen. **Knaben-Anzüge** wesentlich unter Preis! [546]

**J. Schiff & Co.**

**Dicken frischen Rindertalg**

9 Pfund 3 Mark, empfiehlt [604]

**D. Hammer, Königstr. 24**

Große Ersparnis kann die Hausfrau gewinnen, wenn sie die millionenfach bewährte Schutzform

**Diamantine**

mit Sparsieb in ihrem Haushalt verwendet.

Fabrikant: Rud. Starde, Melle i. S. [143]

**C. M.**

(Café Monopol.)

**Morgen, Karfreitag**

— dem hohen Festtage —  
entsprechendes Programm:

Von 11.30 bis 1.30 Uhr: **Gr. Mittagskonzert.**

Von nachmittags 4 Uhr an das so berühmte

**Kaffee-Konzert.**

Es ladet ganz ergebenst ein **Wilh. Quinting.**

[590]

Billig zu verkaufen [565]

**Kinder-Sitz-Piegewagen** und schwarzer Gehrock (schlanke Figur), beides sehr gut erhalten. Rültingen, Kaiserstr. 11, 3. Tr. I.

**Gesucht**

zum 1. Mai ein **Hauswart (Tischler)** Schriftliche Bewerbungen unter N. B. 591 an die Exp. d. Bl.

**Gesucht**

auf sofort, ev. später ein **Rehring-Modentischler.** Aug. Branten, Stellmachermeister.

**Gesucht auf sofort** ein Kaufbursche, 14—15 Jahre. [593] **Konditorei Bismarckstr. 64.**

**Kaufbursche gesucht.** [566] Näheres in der Exp. d. Bl.

**Gesucht auf sofort** ein Mädchen für die Tagesstunden [556] **Wilhelmshavener Str. 84.**

**Gesucht** eine **Wäschfrau.** [548] **Bahnhofswirtschaft Rültingen.**

**Gesucht** für leichte Arbeit ein konfirmiertes Mädchen für den Nachmittag. [574] **Roonstraße 45 I, I.**

**Gesucht auf sofort** für den Vormittag ein Mädchen (eventuell Dienstmädchen). [590] **Denst Poplawski, Götterstraße 50, Ecke Bismarckstr.**

**Die Neußerung**

die ich gegen den Arbeiter Atingenberg ausgesprochen habe, nehme ich zurück. [550] **Aug. Seitzamb, Othenburg.**

**Am Karfreitag**

ist die Ausstellung für Gesundheitspflege, Marktstraße 88 von 11—1 und 4—10 Uhr [600] **nur für Herren geöffnet.**

**Nächster Damentreff: Dienstag nach Ostern.**

**Oldenburg.**

Empfehle zu den Festtagen:

**Prima frisches Kalb- u. Schweinefleisch** [582]

**prima Wurstwaren.**

**W. Hepp**

Damm 28.

**Verloren**

Vortemonaie mit Inhalt von Sedaner Hof bis Siebelshagen. Gegen Belohnung abzugeben im Sedaner Hof. [592]

**Bettstellen** neu- u. gebrauchte Kleiderchränke, Sofas, Küchengeräte, Kommoden spottbillig zu verkaufen. [603] **Rührtr., Peterstr. 66, Ecke Gerichtstr.**

**Nähmaschine**

neu, mit Gur. spottb. zu verkaufen. **Rührtr., Gerichtstr. 12, unten.** [602]

Ein fast neues **Herren- und Damenrad** Umstände halber billig zu verk. [584] **Grensstr. 58, part. r.**

Die besten **Ammerländischen Dielenrauch-Sinken und Wurstwaren** — liefert — [567]

**Friedrich Stassen**

Erstes Schindenerhandhaus, 23Hf. Str. 64, Telefon 597.



**Fortsetzung des Fisch-Verkaufs**

**Louisenstrasse und Göker- und Ulmenstrasse-Ecke** bis morgen früh. **Konnak, Telefon 820.**

**Altbewährtes, kohlehaltendes Brikett**



Goldene Medaille Emden 1888. **Ueberall zu haben.**

General-Vertretung: **Fisser & D. Doornum, Emden.**

**Extra billige Tage**

[598] in echt italienischen Mandolinen, Gitarren (Klappern), Lauten, Clavis usw. — Die Preise sind bis zu 25 Proz. ermäßigt. — Anfänger erhalten Lehrschule gratis.

**Musikhaus G. Leubner, Marktstr.**



Zu den Festtagen empfehlen wir: [499]

# Weine direkt vom Fass

- ff. Tafelrotwein, fein und voll- 0.80 M.  
mundig, à Liter
- Offter Remicher, ein milder blumi- 0.90 M.  
ger Mosel, à Liter
- Tarragona Port, kräftiges volles 1.05 M.  
Bouquet, à Liter
- Reiner Insel-Samos, sehr delikat, 0.90 M.  
à Liter

**Gefässe sind mitzubringen!!**

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

**Weinen, Schaumweinen, Likörne und sämtl. Spirituosen.**

## C. J. Arnoldt

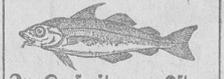
G. m. b. H.  
Abteil. Getränke-Spezial-Geschäft.  
Roonstrasse 16, alte Nr. 111.

## Gartensamereien

in bekannter, vorzüglich leim- fähiger Qualität  
**Original = Sternmarke**  
— empfiehlt — 142

### Rich. Behmann

Bismarckstr. 68, Ecke Müllerstr.,  
Burg-Drogerie, Marktstr. 6,  
Kreuz-Drogerie, Wüh. Str. 82,  
Germania-Drogerie, Gösterstr. 78.



### Zu Karfreitag u. Ostern große Zufuhr:

Seibutt im Anschnitt, Steinbutt, Zander, Flushecht, Brassen, Schollen, Rotzungen, Schellfische, Fischcarbonade, Kabeljau, Seelachs, grüne Deringe, Meier Kästlinge, Matiesheringe, Bismarckheringe und Rostmops für Wiederverkäufer billig!!!  
Bestellungen erdite rechtzeitig.

### Joh. Stehnke,

Dänische Fischgroßhandlung,  
Rüstringen,  
Wilhelmshavener Straße 29.  
563] Telephone 732.

### Ausnahmepreise für König!

Um ein größeres Quantum gar- reimen deutschen Honig schnell zu räumen, verkaufen wir, so lange der Vorrat reicht, auf beiden Wochenmärkten zu Ausnahmepreisen. Es folgen je h t:

- Lech-Honig 10 Pfund 7.50 Mk., Seimhonig 10 Pfund 6.50 Mk.
- Wüh. Winter. Wüh. Schüsselburg, 126] Müllerstraße 20.

### Jetzt ist's Zeit Ihr Fahrrad

emallieren veru i de In in stand sehen zu lassen. Garantie für sauberste Arbeit!

Größte Emailier-Anstalt! Sämtliche Gefahrteile! 12  
M. Uler, Bremer Str. 48.

### Einfamilien-Haus

preiswert zu verkaufen.  
Gebr. Rohlf's, Langendamms  
bei Barel. 587

Arb.-Anfahrverbund Solidarität Ortsgruppe Oldenburg u. Umg. Ostermontag den 13. April, in der „Lohnhalle“ zu Oldenburg

### Ball

bestehend in Reigen- u. Rummelfahren, sowie Fußballspiel u. anderen Auf- führungen, verbunden mit Festball. Anfang 5 Uhr. 549  
Es ladet froh ein Das Komitee.

### Delmenhorst. Korkarbeiter-Krankenkasse

Am Karfreitag den 10. April nachmittags 4 Uhr

### General-Verammlung

in Sudmanns Hotel (Dähmann). Tagesordnung:

1. Rechnungsabschluss, Jahresbericht.
  2. Neuwahl des Vorstandes.
  3. Statutenänderung.
  4. Verschiedenes. 555
- Mitgliedsbücher müssen vorge- zeigt werden. Nur diejenigen sind noch Mitglied, welche ihre Beiträge bezahlt haben. Der Vorstand.

### Verband der Zimmerer

Zahlstelle Delmenhorst. Am 13. April, 2. Oftertag

### BALL

verbunden mit Preisfährchen und Verlojung bei Ww. Wentens in Sogntentamp Anfang 5 Uhr nachmittags Ende 2 Uhr nachts.

Herrnkarte im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 1 Mt. Damenkarte 25 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Des Komitee. 386]

# WENN SIE ZUM FEST



neues Schuhwerk benötigen, so kaufen Sie dieses nur bei uns. Wir bieten Ihnen grosse Vorteile in Auswahl, :- Eleganz und Qualitäten. :-:

## Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen.

Damen-Halbschuhe schwarz u. braun Riesenauswahl  
Haupt-Preislagen 5.50 6.75 8.50 10.50 12.50 14.50

Damen-Stiefel mit und ohne Lackkappen, schwarz und braun  
Haupt-Preislagen 6.75 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50

Herrn-Halbschuhe schwarz und farbig  
Haupt-Preislagen . . . . . 8.50 10.50 12.50 14.50

Herrn-Stiefel mit und ohne Derbyschnitt, schwarz und farbig  
Haupt-Preislagen 6.75 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50

## Gebr. Götttsch

Bismarckstrasse 61. — Fernsprecher 881.  
Leistungsfähigstes u. preiswertestes Spezial-Schuhhaus.

[570]

## Marte „Wunderbar“

(Margarine zu 1 Mk.)

ist besser wie gewöhnliche Landbutter. — Die süße Sahne von täglich 8000 Liter Milch wird in Krefeld, wo „Wunderbar“ hergestellt wird, täglich verarbeitet. „Wunderbar“ eignet sich besonders gut für die bessere Tafel und Küche. 506]

Zu Rüstringen: Nur in sämtl. Verkaufsstellen des Konjum- und Sparvereins zu haben.

### Oeffentliche

## Wähler-Verjammlungen

zur Landtags-Ersatzwahl

## im Wahlkreise Amt Delmenhorst

Einwoh. Sonnabend den 11. April, abends 8 Uhr, im Lokale Himmelstapf Wwe.

Sogntentamp. Am zweiten Oftertag, nachmittags 3 Uhr, im Lokale Wentens Wwe.

Stenun. Sonnabend den 18. April, abends 8 Uhr, beim Wirt Lühjen.

Zimmer. Sonnabend den 18. April, abends 8 Uhr, beim Wirt Runge.

Gruppenfähren II. Sonnabend den 18. April, abends 8 Uhr beim Wirt Osterloh.

Sasbergen. Sonnabend den 18. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Schützenhaus Zell“, Bangerhof.

Stüdgrens. Sonntag den 19. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, beim Wirt Ahlers.

Zyrrump. Sonntag den 19. April, abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn Weghausen.

Abelheide. Sonntag den 19. April, nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Hoffrogge.

Gandertsee. Sonntag den 19. April, abends 6 Uhr, beim Wirt Fink.

Kimmen. Sonntag den 19. April, nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Kruse.

Gruppenfähren I. Sonntag den 19. April, abends 7 Uhr, beim Wirt Bornemann.

Die Tagesordnung in allen Verjammlungen lautet:

1. Die Aufgaben des Landtages und die polit. Lage
2. Freie Ansprache.

Referenten: Die Landtagsabgeordneten Paul Eng, Julius Meyer, A. Jordan und der Landtagskandidat G. Denter, Gandertsee. 554]

Zu diesen Verjammlungen hat jedermann Zutritt und Redefreiheit. Der Einberufer: A. Jordan.

## Oberrealschule Delmenhorst.

Die letzte Aufnahmeprüfung für Knaben und Mädchen, die noch mit Beginn des neuen Schuljahres in die Sexta oder in eine höhere Klasse eintreten wollen, wird abgehalten Montag den 20. April, morgens 9 Uhr, im Gebäude der Oberrealschule.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 21. April, morgens 8 Uhr.

Delmenhorst den 8. April 1914. 552  
Direktor Dr. Borchard.

# Doppelkrone.

Tag und Nacht geöffnet.

Haltestelle der Wilhelmsh.-Rüstringer Strassenbahn.

Am Freitag und Sonnabend:  
Grosses Konzert.  
Den hohen Festtagen ent-  
sprechendes Programm  
Freitag Anfang 4 Uhr nachm.

Am 1. und 2. Osterfeiertag:  
11 1/2 bis 1 1/2 Uhr: Grosses  
Frühschoppen-Konzert  
4 bis 7 Uhr: Kaffee-Konzert  
8 bis 1 Uhr: Extra-Konzert.

Es ladet freundlichst ein Otto Pergande. 545]

## Zu den Feiertagen empfehle:

Kalbsteisch in feiner Qualität, per Pfund 80 und 90 Pf.  
Allerbestes Kalbsteisch, per Pfund 1.00 bis 1.20 Mark.  
Kinderbraten, Schweinebraten  
sowie sämtliche Wurstwaren  
in bekannter Güte. 586]

## D. Steinhoff, Alte Straße 5.

## Die Strahe ist ein Schleiffstein!

165] Das grossartige Material und die Eleganz unserer

## Walkürenstiefel

bewährt sich auch beim allerstärksten Strapazieren besser als jedes andere.

Grosse Schuhmacher-Werkstatt im Hause. Reparaturen  
sowie Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

## Trost & Wehlau

Schuhmachermeister  
Wilhelmshavener Strasse 70  
— Bismarckstrasse 54. —

# Zum Osterfest kaufen Sie doch am besten im

## Modern-Stiefel

werden von Tausenden zur grössten Zufriedenheit getragen.

## Modern-Stiefel

sind unerreicht billig und wegen ihrer echten Formen — überall beliebt.

## Modern-Stiefel

578] — schlagen jede Konkurrenz. —



## Damen- und Herren-Stiefel und Halbschuhe

schwarz — braun — beige — grau  
Lack und mit farbigen Einsätzen

➔ **Jedes Paar**  
ohne Ausnahme

**750**  
Mark.

# Schuhhaus MODERN :: 27 Marktstrasse 27.

## Grosser Volks-Theaterabend

am ersten Ostersabtag im Schützenhof zu Rüstringen.  
Veranstaltet vom Unterhaltungs-Klub Frohsinn und Scherz. Gegründet 1905.

### Die Räuber auf Maria-Kulm

Schauspiel in 5 Aufzügen. [543]

Kostüme und Requisiten sind aus dem Atelier Janssen-München-Gladbach. — Eigens angefertigte Bühnendekoration von der Theatermalerei Fischer-Frankfurt. Anfang des Konzerts 7,30 Uhr, der Aufführung 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Vorverkauf: Sperrsitz 60 Pf., Saalplatz 40 Pf., Abendkasse: Sperrs. 75, Saalpl. 50 Pf.

Füllen-Fleisch u. Fleisch bis zu den Feiertagen



— empfiehlt — [567]  
**Albert Gergull**  
Tonndelst. 13. — Grenzstr. 31.

Gebrauchte Damen- und Herren-Räder sowie Nähmaschinen billig zu verkaufen.

**W. Janssen, Rüstringen**  
Peterstraße 60.

## Variété

Heute Donnerstag, 9. April: Letzte Aufführung der tollen Burleske [559]

## Notquartier.

Karfreitag den 10. und Sonnabend den 11. April keine Vorstellung.

## Adler

## Himmelreich

Am 2. Oftertag:  
**Gr. Tanzmusik**  
Es ladet freundlich ein [544] **Albert Schulz.**

## Variété Metropol.

Täglich Gastspiel der **Elbflöten-Sänger!!!**  
Heute Donnerstag gefolgt zur Aufführung: [596] **Die Rollen-Löcher.** Charakterbild. Die verhängnisvolle Schlummerrolle.

In den vorderen Räumen täglich **Großes Konzert!!!**  
**Charfreitag: Groß. Konzert** (dem Texte entsprechend).

## Schützenhof :: Varel.

Am 2. Ofterfeiertage:  
**Großer Ball**  
— Anfang 4 Uhr. —  
Es ladet freundlich ein [551] **Karl Sammers.**

## Bahnrestaurant Ostiem.

Am 1. Oftertag: **Konzert.**  
Am 2. Oftertag: **BALL.**  
Hierzu ladet jed. ein 8. Faß. [575]

## Möbel u. Betten

bei 11. Uhr u. Abzahl. am bill. bei **Heiten, Hollmannstr. 20.** Sofas, Matragen werden sauber und billig aufgearbeitet. [280]

Eine reichhaltige, geübene Auswahl in **Oftereieren und Ofterhosen** zeigen die **besten Hemmings Wollfabriken.** Es ist erstaunlich, welche Bollendung von unserer Industrie erreicht wird, die Preiswürdigkeit soll noch besonders betont werden. [491]

### Ostfriesen-Verein Rüstringen II.

Am Ostersonntag, den 12. April im Tonndelcher Hof, Woldmann

## Unterhaltungsabend

bestehend in Theater (hoch-u. plattdeutsch), und Vorträgen.

Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Programme im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Schulpflichtige Kinder zahlen an der Kasse 10 Pf. Eintritt. Die Programme sind zu haben bei H. Dekena, Stadt Heppens; H. Woldmann, Tonndelcher Hof und bei den Komiteemitgliedern. [587]

Alle Freunde u. Gönner sind frdl. eingeladen. Das Komitee.

### Arbeiter-Gesangverein Frohsinn.

Am 1. Osterfeiertage in Sadewassers Tivoli:

## Unterhaltungs-Abend

bestehend in Gesangsvorträgen des Männer-, Frauen-, gemischten und Kinder-Chors, sowie humoristischen Aufführungen und Theater.

Programme im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Kinder 10 Pf. Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Um regen Besuch bittet

**Das Komitee.**

### Vier Jahreszeiten

Café und Restaurant, Rüstringen  
Börsenstr. 78. — Tel. 646. — Börsenstr. 78.

## Täglich: Künstler-Konzert.

Am **Karfreitag** von 4 Uhr nachmittags an ein dem Tage entsprechendes Programm! [519]  
Zu freundlichem Besuch ladet ein **Georg Wigger.**

## In Nissenfelds Kredit-Haus

Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 37

Möbel-Einrichtung Wert 98 Mk. Anzahlung **8 Mk.** Wöchentliche Abzahlung nur **1.50 Mk.**

Erhält ein Jeder Waren aller Art auf Kredit!!

Mit **3 Mk.** Anzahlung einz. Möbel aller Art Wöchentliche Abzahlung nur **1.00 Mk.**

## Ohne Anzahlung

erhalten alle meine Kunden Waren bei beliebiger Abzahlung

Sport- und Kinderwagen

### Herren-Moden

aus eigenen Stoffen angefertigt. Ersatz für Mass, sowie Massanfertigung Wöchentliche Abzahlung **nur 1.00 Mk.** Kleine Anzahlung! Für guten Sitz übernehme ich volle Garantie

Betten, Bettinletts Bett- u. Leibwäsche

Auf Kredit! Teppiche Gardinen Portiären Läuferstoffe Kleiderstoffe

Moden Damenkostüme Röcke, Kleider Blusen Wöchentliche Abzahlung nur **1.00 Mk.**

## Grösstes Kredit-Haus W. Nissenfeld

Rüstringen i. Old, neb. Bahnübergang — Metzger Weg —